



Jahresabschluss 2021

Stadtwerke Tübingen GmbH

(Veröffentlichungsversion)

Bilanz der Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen
zum 31.12.2021


A k t i v a		Stand 31.12.2021 EURO	Stand 31.12.2020 TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.341.851,84	1.372,7
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	37.012.341,03		37.395,4
2. Technische Anlagen und Maschinen	94.512.719,20		81.190,0
3. Omnibusse im ÖPNV	7.773.214,00		6.549,7
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.705.538,00		7.512,9
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.565.441,52		9.986,7
		158.569.253,75	142.634,6
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	45.128.102,38		45.128,1
2. Beteiligungen	9.727.069,55		9.632,1
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	415,26		0,4
4. Sonstige Ausleihungen	570.535,48		637,4
		55.426.122,67	55.397,9
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.708.780,87		1.839,5
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	617.648,96		566,8
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	16.623,51		16,2
4. Geleistete Anzahlungen	5.452,40		5,5
5. Bestand an Emissionsrechten	3.914.835,16		2.456,5
		7.263.340,90	4.884,4
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.478.225,59		25.881,1
2. Forderungen gegen Stadt Tübingen	3.869.487,55		2.357,5
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.548.187,79		4.386,9
4. Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.849.095,60		126,4
5. Sonstige Vermögensgegenstände	13.285.353,29		8.689,9
		44.030.349,82	41.441,8
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		490.358,81	1.044,5
C. Rechnungsabgrenzungsposten		226.797,35	296,8
Summe der Aktiva		267.348.075,14	247.072,9

Bilanz der Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen
zum 31.12.2021


Passiva			Stand 31.12.2021 EURO	Stand 31.12.2020 TEUR
	EURO	EURO		
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		55.000.000,00		50.000,0
II. Kapitalrücklage		3.908.824,96		3.908,8
III. Andere Gewinnrücklagen		19.804.826,42		19.736,3
IV. Jahresüberschuss		1.932.634,94		68,5
			80.646.286,32	73.713,7
B. Empfangene Ertragszuschüsse			18.892,00	94,6
C. Rückstellungen				
1. Rückstellungen f. Pensionen und ähn. Verpflichtungen		6.643.606,00		5.064,7
2. Steuerrückstellungen		363.702,00		0,0
3. Sonstige Rückstellungen		24.677.665,93		13.995,5
			31.684.973,93	19.060,2
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		115.974.746,32		99.734,8
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	10.543.232,46			(6.606,0)
2. Erhaltene Anzahlungen		1.028.000,00		188,9
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.028.000,00			(188,9)
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		10.951.185,11		10.113,8
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	10.951.185,11			(10.113,8)
4. Verbindlichkeiten gegenüber Stadt Tübingen		8.029.341,85		19.641,8
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	8.029.341,85			(19.641,8)
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		5.884.228,51		10.083,8
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	5.884.228,51			(10.083,8)
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		1.252.725,87		2.150,5
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.252.725,87			(2.150,5)
7. Sonstige Verbindlichkeiten		11.843.980,09		12.244,0
davon				
a) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	11.443.980,09			(11.794,0)
b) aus Steuern	4.875.716,63			(6.533,1)
			154.964.207,75	154.157,7
E. Rechnungsabgrenzungsposten			33.715,14	46,7
Summe der Passiva			267.348.075,14	247.072,9

Gewinn- und Verlustrechnung
Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen
vom 01.01.2021 bis 31.12.2021



EURO	EURO	2021 EURO	2021 EURO	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse		281.794.545,82		253.450,0
darin enthaltene Strom- und Energiesteuer		-16.904.253,00		-18.293,4
Umsatzerlöse Netto		264.890.292,82		235.156,6
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		45.082,47		288,1
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		2.754.280,22		2.393,7
4. Sonstige betriebliche Erträge		1.943.778,20		1.697,9
			269.633.433,71	239.536,3
5. Materialaufwand:				
a.) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	192.154.409,69			171.337,7
b.) Aufwendungen für bezogene Leistungen	9.569.591,15			8.570,2
		201.724.000,84		179.907,9
6. Personalaufwand:				
a.) Löhne und Gehälter	24.658.485,24			23.128,2
b.) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	8.495.332,25			7.033,3
davon für Altersversorgung	3.728.356,93			2.699,3
		33.153.817,49		30.161,4
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		12.118.895,25		11.786,7
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		11.720.016,48		11.118,6
			258.716.730,06	232.974,7
9. Erträge aus Beteiligungen		823.337,53		1.094,7
davon aus verbundenen Unternehmen	700.000,00			950,0
10. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag		268.967,42		275,0
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Aus- leihungen des Finanzanlagevermögens		9,44		0,0
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		16.968,99		9,7
davon aus verbundenen Unternehmen	7.347,60			4,6
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen		0,00		5,0
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme		5.338.067,85		4.386,1
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.861.210,07		1.840,4
			-6.089.994,54	-4.852,1
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1.906.499,18	698,5
17. Ergebnis nach Steuern			2.920.209,93	1.011,1
18. Sonstige Steuern			987.574,99	942,6
19. Jahresüberschuss			1.932.634,94	68,5

1. Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse

Firma:	Stadtwerke Tübingen GmbH
Anschrift / Sitz:	Eisenhutstr. 6 in 72072 Tübingen
Handelsregister:	Amtsgericht Stuttgart, HRB Nr. 380686
Gegenstand des Unternehmens:	Die Versorgung mit Strom, Gas, Wärme, Wasser, der öffentliche Personennahverkehr, der Bau und Betrieb von Bädern und Parkhäusern, die Telekommunikation, die Straßenbeleuchtung sowie Dienstleistungen mit dem Ziel, Energie und Wasser rationell zu verwenden. Die Gesellschaft kann auch die Betriebsführung städtischer Betriebe, Einrichtungen und Anlagen oder von Betrieben, an denen die Universitätsstadt Tübingen beteiligt ist, übernehmen.
Geschäftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Stammkapital:	55.000.000,00 Euro

2. Allgemeine Angaben sowie Angaben zur Form und Darstellung der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gesellschaft weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer großen Kapitalgesellschaft auf. Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs für große Kapitalgesellschaften, den ergänzenden Vorschriften des GmbH-Gesetzes und des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (EnWG) aufgestellt. Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewandten Ansatz- und Bewertungsmethoden werden stetig angewandt.

Die Gliederung der Bilanz wurde gemäß § 265 Abs. 5 HGB um folgende versorgungs- und verkehrsspezifische Posten erweitert.

- Omnibusse ÖPNV
- Forderungen gegen die Universitätsstadt Tübingen,
- Empfangene Ertragszuschüsse,
- Bestand an Emissionsrechten,
- Verbindlichkeiten gegenüber der Universitätsstadt Tübingen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB gewählt. Die zur übersichtlicheren Darstellung in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefassten Posten sind im Anhang gesondert aufgeführt und erläutert. Die anfallende Strom- bzw. Energiesteuer wird als branchentypische

Verbrauchssteuer offen von den Umsatzerlösen abgesetzt. Im Vorjahr waren die Strom- und Energiesteuer um T€ 8.460 zu niedrig ausgewiesen. Dementsprechend waren auch die Umsatzerlöse um den Betrag von T€ 8.460 zu niedrig angesetzt. Im Berichtsjahr wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagengitter dargestellt.

3. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

3.1. Bilanz

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend ihrer voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben. Dabei werden entgeltlich erworbene EDV-Programme über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei bzw. fünf (ERP-Software) Jahren abgeschrieben. Eine Ausnahme bilden EDV-Programme mit Anschaffungskosten unter 250 Euro; diese werden sofort in voller Höhe aufwandswirksam erfasst.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 HGB, bewertet. In die Herstellungskosten für eigene Leistungen werden angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie anteilige Kosten der Verwaltung und des sozialen Bereichs einbezogen. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt. Generell werden die amtlichen AfA-Tabellen zugrunde gelegt, da diese in der Regel der wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechen. Bei in den AfA-Tabellen nicht aufgeführten Anlagegütern wird eine sachgerechte Schätzung vorgenommen. Anlagenzugänge werden seit dem Geschäftsjahr 2008 linear (zuvor degressiv) über eine Nutzungsdauer von maximal 50 Jahren abgeschrieben. Erhaltene Zuschüsse werden bei den betreffenden Anschaffungskosten abgesetzt.

In Bezug auf die Bilanzierung geringwertiger Wirtschaftsgüter wird seit dem 01.01.2008 handelsrechtlich die steuerrechtliche Regelung des § 6 Abs. 2 und Abs. 2a EStG angewendet. Anschaffungs- oder Herstellungskosten von abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, werden im Wirtschaftsjahr der Anschaffung, Herstellung oder Einlage in voller Höhe als Betriebsausgaben erfasst, wenn die

Stadtwerke Tübingen GmbH

Anhang



Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut 250 Euro nicht übersteigen. Für geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, mehr als 250 Euro und bis zu 1.000 Euro betragen, wird ein jährlicher Sammelposten im Sinne des § 6 Abs. 2a EStG gebildet. Der jährliche Sammelposten wird über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst. Scheidet ein Wirtschaftsgut vorzeitig aus dem Betriebsvermögen aus, wird der Sammelposten nicht vermindert.

Sowohl für immaterielle Vermögensgegenstände als auch für Sachanlagen werden außerplanmäßige Abschreibungen, soweit handelsrechtlich geboten, vorgenommen. Zuschreibungen erfolgen, sobald die Gründe für in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen entfallen sind. Investitionsförderungen werden separat im Anlagespiegel ausgewiesen. Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagennachweis dargestellt.

Leitungserneuerungen ohne Aufdimensionierung werden als sofort abzugsfähiger Unterhaltungsaufwand behandelt.

Finanzanlagen

Die swt sind an folgenden Gesellschaften mit **mindestens einem Fünftel** beteiligt:

Name der Gesellschaft	In Euro	Kapitalanteil
<u>Verbundene Unternehmen</u>		
Ecowerk GmbH		100,0 %
Tübingen		
Eigenkapital 31.12.2021	49.563.827,13	
Jahresergebnis 2021 (nach Vorabausschüttung swt über 700.000,00 €)	1.081.066,38	
<hr/>		
Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH		100,0 %
Tübingen		
Eigenkapital 31.12.2021	1.908.075,97	
Jahresergebnis 2021 (nach Gewinnübernahme swt über 268.967,42 €)	0,00	
<hr/>		
TüBus GmbH		100,0 %
Tübingen		
Eigenkapital 31.12.2021	549.978,48	
Jahresergebnis 2021 (nach Verlustübernahme swt über 5.338.067,85 €)	0,00	
<hr/>		

Stadtwerke Tübingen GmbH
Anhang

Beteiligungen
Gemeindewerke Ammerbuch GmbH 50,0 %

Ammerbuch

Eigenkapital 31.12.2021 520.334,50

Jahresergebnis 2021 81.501,83

Energie Horb am Neckar GmbH 49,0 %

Horb am Neckar

Eigenkapital 31.12.2021 3.735.853,33

Jahresergebnis 2021 - 28.081,08

ImmoTherm GmbH 33,3 %

Tübingen

Eigenkapital 31.12.2020 3.432.372,51

Jahresergebnis 2020 146.218,67

Zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung lag das Ergebnis 2021 noch nicht vor.

SüdWest Metering GmbH 46,5 %

Tübingen

Eigenkapital 31.12.2020 59.524,50

Jahresergebnis 2020 -27.643,03

Zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung lag das Ergebnis 2021 noch nicht vor..

Agentur für Klimaschutz Kreis Tübingen gGmbH 24,0 %

Tübingen

Eigenkapital 31.12.2021 258.486,84

Jahresergebnis 2021 0,00

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und die übrigen Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung mit den niedrigeren beizulegenden Werten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips angesetzt. Bei Wegfall der Gründe für die Abschreibung werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Ausleihungen sind zu Nenn- beziehungsweise Barwerten bilanziert. Verzinsliche Ausleihungen und niedrig verzinsliche Darlehen an Betriebsangehörige, die innerhalb der sonstigen Ausleihungen erfasst werden, werden zum Nennwert erfasst.

Umlaufvermögen

Vorräte

Bei den Vorräten erfolgt die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu durchschnittlichen Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Marktwerten. Die unfertigen Leistungen und Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet, die Herstellungskosten beinhalten neben Einzelkosten auch angemessene Gemeinkosten. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Die den swt unentgeltlich zugeteilten CO₂-Emissionsrechte werden mit dem Marktwert zum Zuteilungszeitpunkt bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Entgeltlich erworbene CO₂-Emissionswerte werden mit ihren Anschaffungskosten oder ihren niedrigeren Zeitwerten zum Bilanzstichtag angesetzt. Für die Verpflichtung zur Rückgabe von CO₂-Emissionsrechten wird eine sonstige Rückstellung gebildet. Der Wertansatz der Rückstellung ergibt sich aus dem Buchwert der dafür unentgeltlich zur Verfügung gestellten Emissionsrechte sowie bei einer bestehenden Deckungslücke zuzüglich des Buchwerts der im Bestand befindlichen hinzuerworbenen Emissionsrechte. Werden zur Erfüllung der Verpflichtung weitere Emissionsberechtigungen benötigt, wird deren Zeitwert am Abschlussstichtag bei der Rückstellungsbewertung berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und flüssigen Mittel wurden zum Nennbetrag angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken wurden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Im neuen Kundensegment „Bahnstrom“ sind jeweils zwei Monatsumsätze der Kunden über eine Kreditversicherung abgesichert. Zusätzlich werden bei dieser Kundengruppe im Sondervertragsbereich monatliche Abschlagszahlungen gefordert. Das allgemeine Kreditrisiko bei **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** wurde durch eine Pauschalwertberichtigung von 2,5 Prozent berücksichtigt. Aufgrund des rollierenden Abrechnungssystems wurden im Geschäftsjahr die turnusmäßigen Ablesungen bei den Kunden durchgeführt. Aufgrund dieser rollierenden Ablesung liegen für einen Teil der Kunden keine aktuellen Ablesedaten zum Bilanzstichtag vor. Dies führt zu der Notwendigkeit einer Jahresverbrauchsabgrenzung zum Bilanzstichtag auf der Grundlage der aktuellen Tarife und eines angenommenen Verbrauchsverhaltens. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden zum Stichtag 31.12.2021 mit einem Abgrenzungsbetrag von 64.948 T€ (Vj. 45.286 T€) hochgerechnet. Die so berechneten Forderungen aus Energielieferungen wurden mit den erhaltenen Abschlagszahlungen der Kunden in Höhe von 60.849 T€ (Vj. 38.604 T€) saldiert dargestellt.

Die **Forderungen gegen Universitätsstadt Tübingen** über 3.869 T€ (Vj. 2.358 T€) resultieren vorwiegend aus Verbrauchsabrechnungen, Inkassokosten Abwassergebühren sowie Arbeiten an den städtischen Straßenbeleuchtungsanlagen und Liegenschaften.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 4.033 T€ (Vj. 4.387 T€) sowie die Vorabausschüttung der Ecowerk GmbH in Höhe von 515 T€ und betreffen vorwiegend die folgenden Tochter- und Enkelunternehmen:

in T€	2021	2020
TüBus GmbH	3.131	1.792
Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH	876	1.794
Ecowerk VerwaltungsGmbH	2	1
Solarpark Engstingen-Haid GmbH & Co. KG	1	0
Ecowerk GmbH	537	765
Stadtwerke Tübingen Verkehrsbetrieb GmbH	0	35
	4.548	4.387

Stadtwerke Tübingen GmbH
Anhang


Als **Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen** enthalten mit 1.849 T€ (Vj. 126 T€) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

in T€	2021	2020
Südwestdeutsche Stromhandelsgesellschaft mbH	1.645	6
Gemeindewerke Ammerbuch GmbH	79	89
Energie Horb am Neckar GmbH	70	7
ImmoTherm GmbH	39	24
EnergiePartner GmbH	16	0
	1.849	126

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** über 13.285 T€ (Vj. 8.690 T€) betreffen primär die folgenden Posten:

in T€	2021	2020
Umsatzsteuerzahlungen aus erhaltenen Abschlägen	9.636	5.684
Erstattungsanspruch Strom-/Energiesteuer 2021	1.953	0
Steuererstattungsansprüche Finanzamt	1.219	1.671
Forderung aus Ausgleichsenergie/EEG-Bezug Bahnstrom	146	598
Sonstige Forderungen im Lohn-/Gehaltsbereich	43	58
Zuschuss Wärmenetzsysteme 4.0	0	61
Forderungen Werbeeinnahmen (Vorjahr Forderung naldo)	0	48
Rechnungsabgrenzung, sonstige Forderungen	287	570
	13.285	8.690

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr jeweils eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert angesetzt:

in T€	2021	2020
Kassenbestand	138	83
Guthaben bei Kreditinstituten	352	962
	490	1.045

Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 227 T€ (Vj. 297 T€) enthält laufende Aufwandsabgrenzungen insbesondere für Wartungsleistungen, Softwarepflege und Lizenzen des(r) folgenden Geschäftsjahre(s).

Eigenkapital

Das **gezeichnete Kapital** in Höhe von 55 Mio. Euro wird von der Alleingesellschafterin Universitätsstadt Tübingen gehalten. Im Geschäftsjahr erfolgte eine Erhöhung um 5 Mio. Euro auf 55 Mio. Euro durch eine Bareinlage der Gesellschafterin.

Rücklagen

in T€	2021	2020	2019
Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 HGB	3.909	3.909	3.909
Andere Gewinnrücklagen	19.805	19.736	18.195
	23.714	23.645	22.104

Die anderen Gewinnrücklagen erhöhten sich um die Gewinnthesaurierung des Jahresüberschlusses 2020 in Höhe von 69 T€.

Empfangene Ertragszuschüsse

Die den Kunden berechneten Anteile an den Ausbaukosten der Verteilungsanlagen wurden bis Ende 2002 zum Nominalwert passiviert und innerhalb von 20 Jahren linear zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Ab 2003 werden die empfangenen Ertragszuschüsse von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der Hausanschlüsse aktivisch abgesetzt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Bei Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen berücksichtigt und eine Abzinsung auf den Abschlussstichtag vorgenommen. Als Abzinsungssätze werden, die den Restlaufzeiten der Rückstellungen entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätze verwendet, wie sie von der Deutschen Bundesbank monatlich bekannt gegeben werden. Die Zuführung zur Rückstellung erfolgt in Höhe des abgezinsten Betrages über die entsprechenden Umsatz- oder Aufwandsarten.

Stadtwerke Tübingen GmbH

Anhang



Die Rückstellungen für **Pensionsverpflichtungen** wurden durch ein versicherungsmathematisches Gutachten auf Basis des HGB. Als Bewertungsmethode wurde die „Projected Unit Credit Method“ (PUC-Methode) verwendet. Für die biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018G von Klaus Heubeck verwendet. Durch die von der Bundesregierung am 27. Januar 2016 beschlossene Gesetzesänderung zur Anpassung der handelsrechtlichen Abzinsung von Pensionsrückstellungen wurde der Betrachtungszeitraum bei der Ermittlung des durchschnittlichen Rechnungszinses von sieben auf zehn Geschäftsjahre angehoben. Bei der Berechnung wurde ein Rechnungszins für die Abzinsung gem. RückAbzinsV von 1,87 Prozent (Vj. 2,3 Prozent) angesetzt. Künftige Gehalts- und Rentenanpassungen wurden mit 2,0 Prozent p.a. berücksichtigt.

Bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen beträgt der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB 614 T€ (Vj: 584 T€). Unter Berücksichtigung der frei verfügbaren Gewinnrücklagen kommt die Ausschüttungssperre gemäß § 254 Abs. 6 Satz 2 HGB nicht zur Anwendung.

Unter den **sonstigen Rückstellungen** sind Aufwendungen für folgende Verpflichtungen zurückgestellt:

in T€	2021	2020
Ausstehende Netznutzungsentgelte Strom und Gas	9.212	5.690
Lieferantenrechnungen und sonstige Bezugskosten	7.252	3.063
Leistungszulagen / Prämien / Beihilfen / Jubiläen	2.479	1.993
Verbrauch CO ₂ -Emissionen	1.625	934
Urlaubs- und Gleitzeitguthaben der Belegschaft	1.193	940
Periodenübergreifende Saldierung NNE Storm/Gas	1.152	0
Jahresabschluss/Abrechnungsverpflichtungen	475	454
Altersteilzeitverpflichtungen	251	55
Archivierungskosten	247	224
Berufsgenossenschaftsbeiträge	238	212
Unterlassene Instandhaltung, Nachholung im 1. Q. 2022	226	204
Kosten der Abschlussprüfung und Betriebsprüfung	124	115
Neukundenboni	118	62
Investitionsverpflichtungen RegioStrom Natur / energreen	85	50
	24.678	13.996

Die Höhe und Bewertung der Rückstellungen für ausstehende Netzentgelte korrespondiert mit den hochgerechneten und abgrenzten Absatzmengen bei Strom und Gas, bewertet mit den aktuell bekannten Netzentgelten.

Die Ansprüche der Arbeitnehmer auf die tarifvertragliche Leistungszulage und evtl. Prämien wurde in Höhe des individuell berechneten Auszahlungsbetrages je Mitarbeiter im ersten Halbjahr des Jahres 2022 zurückgestellt. Der Bewertung der Rückstellung für Beihilfeverpflichtungen, Jubiläen und Altersteilzeit liegen versicherungsmathematische Gutachten auf Basis des HBG zugrunde. Die Abzinsung erfolgt jeweils mit einem Zinssatz von 1,35 Prozent (Vj. 1,60 Prozent) gem. RückAbzinsV. Als biometrische Rechnungsgrundlage dienen die Richttafeln 2018G von Dr. Klaus Heubeck. Die Bewertung dieser Rückstellungen basiert auf folgenden Rechnungsgrundlagen:

- jährlichen Steigerung der Beihilfeleistungen3,0 Prozent p.a.
- Gehaltstrend Jubiläumsverpflichtung2,5 Prozent p.a.
 - bei einer Mitarbeiterfluktuation bis Alter 30 Jahre von2,0 Prozent p.a.
 - bei einer Mitarbeiterfluktuation bis Alter 40 Jahre von1,0 Prozent p.a.
- Anwartschaftsdynamik Altersteilzeit.....2,5 Prozent p.a.

Verbindlichkeiten

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** betragen 115.894 T€ zzgl. abgegrenzter Zinsen von 81 T€. Darin enthalten sind, durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) geförderte Darlehen, in Höhe von 59.037 T€. Neu aufgenommen wurden langfristige Darlehen in Höhe von 30.521 T€ (Vj. 12.500 T€). Während des Geschäftsjahres 2021 kam es wie in den Vorjahren zu keinen Zahlungsverzögerungen von Tilgungen oder Zinsen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten gesicherte Verbindlichkeiten in Höhe von 78.853 T€ (Vj. 66.995 T€) zum Geschäftsjahresende. Als Sicherheiten dienen Kommunalbürgschaften des Gesellschafters Universitätsstadt Tübingen in Höhe von nominal 119.996 T€ (80 % der jeweiligen Kreditsumme). Für diese zahlen die swt eine marktübliche Provision.

Per 31.12.2021 sind insgesamt 14 Omnibusse für erhaltene Investitionsdarlehen mit einem Nominalwert von 3.352 T€ an die Kreditgeber sicherungsübereignet worden.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** haben sich gegenüber dem Vorjahr stichtagsbedingt von 10.114 T€ auf 10.951 T€ im Jahr 2021 leicht erhöht. Sie betreffen neben Eingangsrechnungen auch geleistete Abschläge für Netznutzungsentgelte in Höhe von minus 2.741 T€ (Vj. minus 3.135 T€).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber der Universitätsstadt Tübingen** in Höhe von 8.029 T€ betreffen im Wesentlichen einen kurzfristigen Kassenkredit über 5.000 T€, den gewährten Dauerabschlag für sämtliche städtische Abnahmestellen in Höhe von 1.600 T€ und noch abzuführende Abwassergebühren in Höhe von 1.155 T€.

Stadtwerke Tübingen GmbH

Anhang



Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** über 5.884 T€ (Vj. 10.084 T€) beinhalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Ausleihungen auf Basis von Cashpooling-Vereinbarungen. Die größten Posten entfallen dabei auf die Ecowerk GmbH und deren Töchter mit 4.768 T€ (Vj. 8.012 T€).

in T€	2021	2020
Ausleihungen Konzern-Cashpooling	2.881	9.368
Direktvermarktungsentgelte für Stromeinspeisung	2.309	322
Lieferungen und Leistungen	694	394
	5.884	10.084

Bei den **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis** besteht, handelt es sich um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

in T€	2021	2020
Gemeindewerke Ammerbuch GmbH	556	520
EnergiePartner GmbH	500	416
Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung	131	154
Zweckverband Ammertal-Schönbuchgruppe	66	45
Energie Horb am Neckar GmbH	0	503
Südwestdeutsche Stromhandelsgesellschaft mbH	0	411
Windpark Amtenhauser Berge GmbH & Co. KG	0	101
	1.253	2.150

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** beinhalten die folgenden Posten:

in T€	2021	2020
Überzahlung Tarfkunden	5.338	4.626
Umsatzsteuer	4.104	3.838
Strom- und Energiesteuer	0	2.355
Erhaltene Zuschüsse Parken, ÖPNV und TüNet	918	0
Darlehen Bürgerenergie Tübingen eG.	450	500
Lohn- und Kirchensteuer	335	340
Hinterlegungen, Kautionen	55	63
Sonstiges	644	522
	11.844	12.244

Stadtwerke Tübingen GmbH
Anhang


Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Die erhaltenen Anzahlungen sind um die darin enthaltene Umsatzsteuer vermindert (Nettomethode).

Es bestehen die folgenden Restlaufzeiten:

	Gesamt- betrag	Restlaufzeiten		
		≤ 1 Jahr	> 1 Jahr	davon > 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	115.975 (99.735)	10.543 (13.458)	105.432 (86.277)	68.436 (56.754)
Erhaltene Anzahlungen	1.028 (189)	1.028 (189)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.951 (10.114)	10.951 (10.114)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Stadt Tübingen	8.029 (19.642)	8.029 (19.642)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	5.347 (10.084)	5.347 (10.084)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.253 (2.150)	1.253 (2.150)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten	11.844 (12.244)	11.444 (11.794)	400 (450)	200 (250)
Gesamtbetrag	154.427 (154.158)	48.595 (67.431)	105.832 (86.727)	68.636 (57.004)

In Klammer = Vorjahreszahlen

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** in Höhe von 34 T€ (Vj. 47 T€) umfasst die Abgrenzung erhaltende Baukostenzuschüsse der TüNet (13 T€) sowie einen über 33 Jahre aufzulösenden steuerlichen Abgrenzungsposten aus dem Jahre 2000 (21 T€).

3.2. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Netto-Umsatzerlöse (ohne Inneumsatz) wurden entsprechend des § 277 Abs. 1 HGB erfasst und gliedern sich nach Geschäftsfeldern wie folgt:

in T€	2021	2020	Abweichung
TüStrom	193.663	170.453	23.210
TüGas	27.639	23.218	4.421
TüWasser	11.920	11.728	192
TüWärme	16.934	16.560	374
TüBäder	738	746	-8
TüParken	2.757	2.812	-55
TüBus	4.090	3.431	659
TüNet	1.762	1.657	105
Nebengeschäfte	5.386	4.551	835
	264.890	235.156	29.733

Wegen der zugrunde liegenden rollierenden Jahresverbrauchsabrechnung muss für jeden Kunden, für den im jeweiligen Geschäftsjahr noch keine Ablesung und Abrechnung erfolgt ist, eine systembasierte (SAP IS-U) bilanzielle Erlösabgrenzung zum Bilanzstichtag vorgenommen werden. Daher unterliegt ein erheblicher Teil der Umsatzerlöse der swt einer branchenüblichen statistischen Schätzung, die im Folgejahr durch die echte Kundenabrechnung ersetzt wird.

Damit verbunden enthalten die Umsatzerlöse (Strom, Gas, Wasser) des Geschäftsjahres stets auch einen Berichtungsbetrag für die bilanzielle Erlösabgrenzung des Vorjahres. Einschließlich sonstiger Korrekturen und ausstehender Endabrechnungen für EEG und KWKG führt dies saldiert zu Mindererlösen von 929 T€ (*im Vj: Mehrerlöse von 843 T€*) im Geschäftsjahr 2021.

Bei den **sonstigen betrieblichen Erträgen** in Höhe von 1.944 T€ (Vj. 1.698 T€) handelt es sich im Wesentlichen um die folgenden Beträge:

Stadtwerke Tübingen GmbH
Anhang


in T€	2021	2020
Ertrag aus Anlagenabgang und Anlagenzuschreibung	369	91
Veränderung der PWB/EWB auf Forderungen	325	345
Abrechnung Inkassodienstleistungen	224	220
Erstattungsansprüche Strom-/Energiesteuer	173	130
Mahngebühren	45	46
Einnahmen aus Schadensfällen	32	140
Ertragszuschüsse	29	152
Sonstiges	57	0
	1.254	1.124

Als weitere periodenfremde Erträge sind insbesondere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (542 T€), Erträge aus Forderungsbewertung/-ausbuchung (76 T€) sowie weitere Erträge von 72 T€ verbucht.

Der **Materialaufwand** gliedert sich wie folgt auf:

in T€	2021	2020
Strombezug und Netznutzung	156.599	137.732
Gasbezug und Netznutzung	19.150	20.558
Wasserbezug	2.773	2.778
Wärmebezug	879	895
Konzessionsabgabe	4.914	4.769
Abgabeverpflichtung CO ₂ -Emissionsrechte	4.024	780
Wechselprämien	336	296
Übriger Materialaufwand	3.479	3.530
Zwischensumme	192.154	171.338
Bezogene Leistungen	9.570	8.570
	201.724	179.908

In diesem Betrag sind periodenfremde Aufwendungen insbesondere aus Energie- und Wasserbezug in Höhe von T€ 631 enthalten.

Stadtwerke Tübingen GmbH
Anhang


Die **Personalkosten** setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2021	2020
Löhne und Gehälter	24.658	23.128
Gesetzliche Sozialaufwendungen	4.767	4.334
Aufwendungen für Altersversorgung	3.729	2.699
	33.154	30.161

	2021	2020
Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt *	404	392
(davon Auszubildende)	29	24
(davon Mitarbeiter mit Zeitverträgen)	24	23

* umgerechnet auf Vollzeitkräfte (ohne ruhende Arbeitsverhältnisse)

Die **Abschreibungen** setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2021	2020
Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände	582	548
Abschreibung auf Sachanlagen	11.537	11.239
	12.119	11.787

Stadtwerke Tübingen GmbH
Anhang


Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** in Höhe von 11.720 T€ (Vj. 11.119 T€) beinhalten die folgenden Aufwendungen:

in T€	2021	2020
EDV-Material und Dienstleistungen	3.715	3.331
Allgemeine Fremdleistungen und Material	1.669	1.911
Veranstaltungen / Marketing / Wechselprämien	1.673	1.271
Gebühren / Beiträge / Versandkosten	1.232	1.026
Versicherungen	749	737
Prüfungs-, Rechts-, Beratungskosten	489	507
Mieten / Pachten / Leasing	509	411
Tagungen, Seminare und Reisekosten	282	232
Freiwilliger sozialer Aufwand	126	201
Büromaterial und Druckerzeugnisse	130	128
Reinigung und Entsorgung	92	97
Bewirtung, Spenden und Geschenke	95	82
Kantinenbetrieb	7	9
Sonstiges	455	302
	11.223	10.245

Als periodenfremder Aufwand sind zusätzlich 361 T€ aus der Ausbuchung und Wertberichtigung von Forderungen sowie 137 T€ durch Verluste aus Anlagenabgängen entstanden.

Das Beteiligungsergebnis (einschließlich Ergebnisse aus Gewinnabführungsvertrag und Verlustübernahme) weist einen Betrag von minus 4.246 T€ (Vorjahr: minus 3.016 T€) aus. Die Zinsaufwendungen liegen bei 1.861 T€. Darin sind Aufwendungen von saldiert 135 T€ aus der Abzinsung von Rückstellungen enthalten.

Latente Ertragssteuern werden im Wesentlichen auf die Unterschiede in den Ansätzen der Bilanzpositionen verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Sonderposten mit Rücklagenanteil und Rückstellungen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Aktive und passive latente Ertragssteuern werden saldiert.

Die Ermittlung der latenten Ertragssteuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragssteuersatzes des steuerlichen Organkreises der swt von 29,42 Prozent. Im Jahr 2021 ist zum Bilanzstichtag ein Aktivüberhang der latenten Ertragssteuern entstanden. Von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Die berechneten Steuern vom Einkommen und Ertrag betragen im Wesentlichen für das laufende Geschäftsjahr 1.587 T€. Aus dem Jahr 2017/18 haben sich noch Steuernachzahlungen aus dem endgültigen Bescheid für Körperschaftssteuer und Solidaritätszuschlag (3 T€) und

Gewerbsteuer (23 T€) ergeben. Neben dem von der swt selbst erwirtschafteten steuerlichen Ergebnis ist die swt ab dem Jahr 2012 auch Steuerschuldnerin hinsichtlich der Ergebnisse der über Ergebnisabführungsvertrag verbundenen Organgesellschaften GKT und TüBus. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag belasten in voller Höhe das Ergebnis nach Steuern.

4. Sonstige Angaben

4.1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bürgschaftsverpflichtungen bestehen im Rahmen des Strom- und Gasbezuges gegenüber den folgenden Gesellschaften:

Süwag Vertrieb AG & Co. KG, Frankfurt	über 10.000 T€	bis 10/2022
Vattenfall Energy Trading GmbH, Hamburg	über 4.000 T€	bis 10/2022
Commerzbank AG, Frankfurt (Rückbürgschaft)	über 1.375 T€	unbefristet

Im Konzernkreis hat die swt als Muttergesellschaft für die folgenden Gesellschaften unbefristete Bürgschaftserklärungen abgegeben:

Ecowerk GmbH	über 5.200 T€	Darlehen Kreissparkasse
Energie Horb am Neckar GmbH	über 934 T€	Darlehen Commerzbank
Windpark Nassau GmbH & Co. KG	über 215 T€	Rückbauverpflichtung

Die Eventualverbindlichkeiten aus Sicherheitsleistungen der Kunden betragen 55 T€ (Vj. 63 T€).

Das Risiko der Inanspruchnahme aus diesen Verpflichtungen wird aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der Begünstigten aus heutiger Sicht als sehr gering eingestuft.

Die swt sind Mitglied der Zusatzversorgungskasse (ZVK) des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg. Die ZVK gewährt Versorgungs- und Versicherungsrenten für Versicherte und deren Hinterbliebene, Sterbegelder und Abfindungen. Der Umlagesatz Arbeitgeber liegt im Jahr bei 5,75 Prozent zuzüglich 2,3 Prozent Zusatzbeitrag und Sanierungsgeld. Ab einem Umlagesatz von 5,2 Prozent sind alle weiteren Erhöhungen zu 50 Prozent vom Arbeitnehmer zu übernehmen. Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter lag im Jahr 2021 bei 26,619 Mio. Euro.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen über jährlich 3.277 T€ (Vj. 2.071 T€) bestehen aufgrund von Leasing- und langfristigen Mietverträgen und dem laufenden Bestellobligo des Ge-

schäftsjahres. In geringen Umfang (100 T€ p.a.) sind Operating-Leasingverhältnisse für mehrere Elektroautos und EDV-Geräte abgeschlossen worden. Zinsanteile werden in den ausgewiesenen Verpflichtungen nicht dargestellt. Darüber hinaus ergeben sich aus langfristigen Mietverhältnissen finanzielle Verpflichtungen über jährlich 596 T€. Davon entfällt ein großer Teil auf angemietete Parkplätze sowie Büro- und Lagerfläche. Das Bestellobligo für Investitionen und den laufenden Geschäftsbetrieb liegt zum Berichtszeitpunkt mit 2.033 T€ (Vj. 1.200 T€) auf Höhe des geschäftsüblichen Umfangs.

4.2. Bewertungseinheiten

4.2.1. Zinsswap

Im Zinsbereich werden derivative Finanzinstrumente – wo möglich und sinnvoll – zur langfristigen Absicherung von verzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos abgeschlossen. Zu diesem Zweck wurden die Zinsen von fünf Darlehen mit variabler Verzinsung durch den Abschluss von Payer-Swaps in Festzinssätze getauscht. Die Sicherungsgeschäfte wurden nur mit Banken erster Bonität abgeschlossen. Die swt zahlt einen Festsatz und erhält den EURIBOR/6 Monate bzw. 3 Monate. Der Swap weist dabei identische Konditionen wie das designierte Grundgeschäft auf und es besteht prospektiv eine vollständige Absicherung des designierten Grundgeschäfts bis zum Ende der jeweiligen Darlehenslaufzeit.

Diese Swapgeschäfte stellen zusammen mit den ihnen zugrunde liegenden Darlehen (Basisgeschäft) jeweils eine Mikrobewertungseinheit im Sinne eines Festsatzkredites dar und werden daher in der Bilanz nicht gesondert ausgewiesen. Bei gesonderter Bewertung der Swapgeschäfte nach üblichen Marktverfahren ergeben sich zum Bilanzstichtag folgende Werte:

Kreditinstitut	Aufnahmejahr und Betrag	Laufzeit	Festzins	beizulegender Wert 31.12.21
Kreissparkasse	2006 / 3,0 Mio. €	bis 31.03.2036	4,83 %	-1.558 T€
Kreissparkasse	2012 / 5,0 Mio. €	bis 20.07.2030	3,02 %	-300 T€
Kreissparkasse	2009 / 2,0 Mio. €	bis 21.04.2029	3,92 %	-122 T€
Commerzbank	2016 / 2,0 Mio. €	bis 23.05.2025	1,53 %	-120 T€
Kreissparkasse	2010 / 1,5 Mio. €	bis 13.07.2030	3,10 %	-87 T€
Marktwert zum Stichtag				-2.187 T€

Da es sich bei den zugrunde liegenden Geschäften um geschlossene Positionen (Bewertungseinheiten im Sinne § 254 HGB), bei denen sich die gegenläufigen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft ausgleichen, handelt, ergab sich kein Rückstellungsbedarf.

Dem bisher abgedeckten negativen EURIBOR zum Jahresende von -0,572 Prozent (Dreimonatsgeld) bzw. -0,546 Prozent (Sechsmonatsgeld) wird mit einem aktiven Zinsmanagement begegnet.

4.2.2. Portfolio-Bewertungseinheiten

Im Bereich der Strom- und Gas-Tariffkunden sowie der Strom- und Gas-Gewerbekunden wurden in Anwendung des IDW RS ÖFA 3 abweichend vom Grundsatz der Einzelbewertung Portfolio-Bewertungseinheiten gebildet. Diese sind nach Laufzeitbändern unterteilt, in welchen sich die gegenläufigen Wertänderungen bzw. Zahlungsströme ausgeglichen haben und künftig voraussichtlich ausgleichen werden. Aufgrund dessen, dass die Kundenstruktur der swt im Tarifbereich ausschließlich Standardlastprofilkunden beinhaltet, deren Verbrauchsmengen somit weitgehend konjunktur- und wetterunabhängig sind und daher nahezu homogenen Verbrauchsstrukturen unterliegen, können die geplanten Absatzmengen als quasisicher angesehen werden. Mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen in der Grundversorgung werden ebenso berücksichtigt. Die Bewertungseinheiten bestehen aufgrund der rollierenden Durchführung der Sicherungstransaktionen für einen entsprechend angepassten Zeitraum.

Für Sondervertragskunden, bei welchen eine eindeutige Zuordnung der Absatz- und Bezugsverträge (Back-to-Back-Verträge) möglich ist, wurden Mikro-Bewertungseinheiten gebildet. Ebenso werden vom Portfoliomanagement die für die Energieerzeugung in den konventionellen Erzeugungsanlagen der swt (BHKW- und GuD-Anlagen) benötigten Erdgasmengen beschafft sowie der erzeugte Strom vermarktet. Die finanziellen Verpflichtungen (Nominalwert in T€) der im Saldierungsbereich abgesicherten Energiebeschaffungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

in T€	2022	2023	2024	2025	2026
Strom	93.229	36.589	21.824	9.697	125
Gas	13.425	5.024	1.250	0	0

Es besteht ein angemessenes energiewirtschaftliches Steuerungssystem, aus dem die gebildeten Vertragsportfolios nach der Ausgewogenheit der Risiken abgeleitet werden. Daran orientiert sich der Aufbau der Mengen-, Preis- und Ergebnisplanung der einzelnen Portfolios. Die konkreten Beschaffungs- und Vermarktungsprozesse sowie deren Überwachung setzen die Vorgaben des internen Steuerungssystems um.

Sollte ein Verpflichtungsüberschuss bestehen, so wird bei gegebener Imparität eine Rückstellung für drohende Verluste gebildet. Für die Geschäftsjahre 2022 ff. werden jedoch sowohl für das Portfolio Strom als auch für das Portfolio Gas positive Rohmargen erwirtschaftet,

so dass die Notwendigkeit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung zum Bilanzstichtag 31.12.2021 nicht gegeben ist.

4.3. Angaben gem. § 6b Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Die Vorschriften des zweiten Teils des EnWG wurden in 2011 neu gefasst und sind am 4. August 2011 in Kraft getreten. Aufgrund der Neuregelungen im EnWG hat die swt als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen jeweils getrennte Konten zu führen und für jede ihrer Tätigkeiten einen Tätigkeitsabschluss (§ 6b Abs. 3 EnWG) zu erstellen und darüber zu berichten (§ 6b Abs. 7 EnWG).

Entsprechend § 6b Abs. 3 EnWG ergeben sich für die swt folgende Unternehmenstätigkeiten:

- Elektrizitätsverteilung
- Gasverteilung
- Grundzuständiger Messstellenbetrieb für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme
- Übrige Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors

In den Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie des Messwesens werden neben dem Strom- und Gasvertrieb einschließlich Energiebeschaffung die übrigen Tätigkeiten der swt wie Wärmeversorgung, Wasserversorgung, Telekommunikation, Parkhäuser, Bäder, ÖPNV und Nebengeschäft dargestellt. Der Betrieb von Ladepunkten für E-Fahrzeuge wird im Nebengeschäft dargestellt. Die Elektrizitätsverteilung hat gem. § 7c Abs. 2 EnWG grundsätzlich kein Eigentum an solchen Ladepunkten, entwickelt, betreibt und verwaltet diese auch nicht.

Die Tätigkeitsabschlüsse der Strom- und Gasverteilung sowie des grundzuständigen Messstellenbetreibers werden jährlich auf unserer Internetseite veröffentlicht.

Die swt tätigt mit dem verbundenen Unternehmen Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH (GKT) Geschäfte größeren Umfangs. Der Vertrieb der swt liefert Wärme an das GKT. Die Abwicklung dieser Wärmelieferung erfolgt zu marktüblichen Konditionen.

4.4. Belegschaft

Im Berichtsjahr wurden im Jahresdurchschnitt ohne Geschäftsführer **427** (Vj. 423) Mitarbeiter*innen sowie **29** (Vj. 26) Auszubildende beschäftigt.

Davon waren im Jahresdurchschnitt:

	2021	2020
Leitende Angestellte	8	8
Angestellte/Arbeiter	419	415
Auszubildende/Praktikanten	29	26
	456	449

Der Personalstand * zum 31.12. des Jahres entwickelte sich wie folgt:

	31.12.2021		31.12.2020	
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich
Geschäftsführer	1	0	2	0
Mitarbeiter	408	154	398	148
Mitarbeiter mit Zeitvertrag	30	13	21	10
Auszubildende	28	11	29	12
	467	178	450	170

* ohne Aushilfen, geringfügig Beschäftigte und Praktikanten

4.5. Bezüge der Organmitglieder

Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung wurden Beiträge an den Kommunalen Versorgungsverband (KVBW) in Höhe von 93.772 Euro (Vj. 55.173 Euro) aufgewendet. Gemäß § 27 Abs. 2 Nr. 4 GemHVO wurde zum Bilanzstichtag 31.12.2021 für das Mitglied swt beim KVBW eine Pensionsrückstellung in Höhe von 793.763 Euro gebildet.

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der swt beliefen im sich Geschäftsjahr auf 7.500,00 Euro (Vj. 7.400,00 Euro).

Der Anteil der Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung betrug 2.376.407 Euro (Vj. 944.293 Euro) und für die aktiven Anwärter 3.572.116 Euro (Vj. 3.671.707 Euro).

Auf die Angaben der Geschäftsführerbezüge nach § 285 Nr. 9a HGB wird im Hinblick auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Im Berichtsjahr wurden keine Kredite oder Vorschüsse an Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats gewährt.

4.6. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Zur Finanzierung großer Investitionsmaßnahmen hat die swt dem kommunalen Beteiligungsunternehmen Energie Horb am Neckar GmbH zwei paritätische Gesellschafterdarlehen gewährt. Zum 31. Dezember 2021 valutieren diese Darlehen mit 568.500 Euro. Es wurde ein Zinssatz von 0,5 Prozent bzw. 1,2 Prozent bei einer Laufzeit bis 2021 / 2039 vereinbart.

Im Geschäftsjahr 2021 bestanden wie im Vorjahr keine Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden natürlichen Personen.

4.7. Honorare Abschlussprüfer

Die für die Dienstleistungen des Abschlussprüfers BW PARTNER Bauer Schätz Hasenclever Partnerschaft mbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Stuttgart für das Geschäftsjahr 2021 angefallenen Honorare betragen (einschließlich Auslagen, exklusive gesetzliche Umsatzsteuer) 52.000,00 Euro (Vj. 65.903,34 Euro):

- | | |
|--|----------------|
| • Abschlussprüfung 2021 | 42.000,00 Euro |
| • Sonstige Bestätigungs- und Beratungsleistungen | 10.000,00 Euro |

5. Organe

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat, der Verkehrsbeirat sowie die Geschäftsführung.

5.1. Aufsichtsrat

Vorsitzender:

Boris **Palmer**, Oberbürgermeister der Universitätsstadt Tübingen

Stellvertreter:

Heinrich **Schmanns**, Product Support Engineer, 1. Stellvertreter

Joachim **Maul**, Sachgebietsleiter Gebäudemanagement, 2. Stellvertreter *

Dr. Sara Cristina **da Piedade Gomes**, Ärztin, 3. Stellvertreterin

Stadtwerke Tübingen GmbH

Anhang



Übrige Mitglieder:

Andreas **Braf**, Elektro-Technikermeister *

Rainer **Drake**, Informatiker

Lea **Elsemüller**, Studentin

Ernst **Gumrich**, Unternehmer

Rudi **Hurlebaus**, Bäckermeister

Christoph **Joachim**, Fahrradhändler

Dr. Dorothea **Kliche-Behnke**, Literaturwissenschaftlerin

Susanne **Koch**, Sachgebietsleiterin Personal-Service *

Dr. Birgit **Krämer**, Sachbearbeiterin Abt. Kommunikation und Marketing *

Dirk **Lober**, Sachbearbeiter IT-Support *

Dietmar **Schöning**, Parlamentarischer Berater beim Landtag i.R.

Dr. Martin **Sökler**, Arzt

Gerlinde **Strasdeit**, Personalrätin

Dominic **Ulmer**, Meister im technischen Service *

* Arbeitnehmervertreter der Stadtwerke Tübingen GmbH

5.2. Geschäftsführung

Ortwin **Wiebecke**, Geschäftsführer

6. Angaben zu Konzessionen

Zwischen der Gesellschaft und der Universitätsstadt Tübingen und deren Teilorten bestehen Konzessionsverträge im Strom-, Gas-, Fernwärme- und Wasserbereich. Mit der Gemeinde Ammerbuch Konzessionsverträge im Strom- und Gasbereich sowie mit den Gemeinden Dettenhausen und Waldenbuch Konzessionsverträge im Strombereich. Die Laufzeit der Konzessionsverträge beträgt generell 20 Jahre. Es bestehen gesetzlich geregelte Anschlusspflichten an die Versorgungsnetze. Durch den Abschluss eines Konzessionsvertrags besteht für die Gesellschaft die Verpflichtung zur Herstellung und Unterhaltung der zur allgemeinen Versorgung benötigten Anlagen. Des Weiteren besteht die Pflicht, eine Konzessionsabgabe an die Gemeinden zu zahlen. Nach Ablauf eines Konzessionsvertrags sind, sofern der Konzessionsvertrag nicht verlängert wird, die Versorgungsanlagen gegen eine angemessene Vergütung an die Gemeinde bzw. den nachfolgenden Netzbetreiber zurück- oder abzugeben.

Stadtwerke Tübingen GmbH

Anhang



7. Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist Mutterunternehmen des Stadtwerke Tübingen GmbH Konzerns und erstellt den Konzernabschluss nach HGB für den größten und für den kleinsten Kreis von Unternehmen. Dieser wird im Bundesanzeiger offengelegt.

8. Nachtragsbericht

Ende Februar sind russische Truppen in die Ukraine einmarschiert. Die völkerrechtswidrige Invasion löste weltweit Empörung und Bestürzung aus. Zahlreiche Staaten wie die USA, die EU-Länder und Großbritannien haben Wirtschaftssanktionen gegen Russland verhängt. Angesichts der Unsicherheiten über den Fortgang der Rohstofflieferungen von Russland nach Europa sind die Notierungen im Gas- und Stromhandel stark angestiegen. In einigen europäischen Staaten, darunter Deutschland, arbeiten die Regierungen an Maßnahmen, um die Abhängigkeit von russischen Öl- und Gasimporten zu verringern. Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses Anfang März 2022 waren der Fortgang des Ukraine-Konflikts und seine Folgen noch nicht absehbar. Falls russische Rohstofflieferanten ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen können und in der Folge unser Vorlieferant Südwestdeutsche Stromhandels GmbH uns nicht wie vorgesehen beliefert, müssten Strom und Erdgas zu hohen Preisen am Markt beschafft werden, ohne diese Preise an die Kunden weitergeben zu können. Weiterhin ist nicht auszuschließen, dass Vertragspartner wegen der Sanktionen insolvent werden. Weitere Ereignisse und Vorgänge von besonderer Bedeutung von denen erwartet wird, dass sie einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der swt haben, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2021 nicht eingetreten,

9. Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Der Jahresabschluss zum Stichtag 31. Dezember 2021 weist einen Jahresüberschuss von 1.932.634,94 Euro (Vj. 68.508,56 Euro) aus.

Nach dem Vorschlag der Geschäftsführung soll der Jahresüberschuss 2021 in voller Höhe in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden.

Tübingen, am 31.05.2022

Stadtwerke Tübingen GmbH

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ortwin Wiebecke'.

Ortwin Wiebecke
Geschäftsführer

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Wertberichtigungen						Buchrestwerte	
	Anfangsstand 01.01.2021	Zugänge	Abgänge	Nachakt.	Umbuchung + / -	Endstand 31.12.2021	Anfangsstand 01.01.2021	Zugänge	Abgänge	Nachakt.	Umbuchung + / -	Endstand 31.12.2021	Endstand 31.12.2021	Vorjahr 31.12.2020
	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO
I. Immaterielle Vermögensgegenstände														
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und	12.232.076,34	494.296,70	0,00	0,00	56.822,95	12.783.195,99	10.859.399,50	P 581.944,65	0,00	0,00	0,00	11.441.344,15	1.341.851,84	1.372.676,84
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	12.232.076,34	494.296,70	0,00	0,00	56.822,95	12.783.195,99	10.859.399,50	581.944,65	0,00	0,00	0,00	11.441.344,15	1.341.851,84	1.372.676,84
II. Sachanlagen														
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	86.025.719,28	707.127,55	5.000,00	195.353,52	545.379,86	87.468.580,21	48.630.340,25	P 1.810.731,07	4.683,79	11.840,52	8.011,13	50.456.239,18	37.012.341,03	37.395.379,03
2. Technische Anlagen und Maschinen	329.859.476,27	13.741.502,95 I -489.443,57	1.755.789,56	66.674,00	6.693.932,53	348.116.352,62	248.669.428,94	P 6.578.594,79	1.636.379,18	0,00	-8.011,13	253.603.633,42	94.512.719,20	81.190.047,33
3. Omnibusse im ÖPNV	14.850.870,15	2.698.642,31 I -550.760,00	1.551.378,09	0,00	381.074,44	15.828.448,81	8.301.220,15	P 1.295.484,75	1.541.470,09	0,00	0,00	8.055.234,81	7.773.214,00	6.549.650,00
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	29.727.788,70	1.751.208,11 I -119.011,36	315.869,22	0,00	545.068,02	31.589.184,25	22.214.913,70	P 1.852.139,99	183.407,44	0,00	0,00	23.883.646,25	7.705.538,00	7.512.875,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.986.696,46	9.801.022,85	0,00	0,00	-8.222.277,80	11.565.441,51	-0,01	0,00	0,00	0,00	0,00	-0,01	11.565.441,52	9.986.696,47
Summe Sachanlagen	470.450.550,86	27.540.288,84	3.628.036,87	262.027,52	-56.822,95	494.568.007,40	327.815.903,03	11.536.950,60	3.365.940,50	11.840,52	0,00	335.998.753,65	158.569.253,75	142.634.647,83
III. Finanzanlagen														
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	45.128.102,38	0,00	0,00	0,00	0,00	45.128.102,38	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	45.128.102,38	45.128.102,38
2. Beteiligungen	10.072.478,03	95.000,00	0,00	0,00	0,00	10.167.478,03	440.408,48	0,00	0,00	0,00	0,00	440.408,48	9.727.069,55	9.632.069,55
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	415,26	0,00	0,00	0,00	0,00	415,26	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	415,26	415,26
4. Sonstige Ausleihungen	637.354,05	0,00	66.818,57	0,00	0,00	570.535,48	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	570.535,48	637.354,05
Summe Finanzanlagen	55.838.349,72	95.000,00	66.818,57	0,00	0,00	55.866.531,15	440.408,48	0,00	0,00	0,00	0,00	440.408,48	55.426.122,67	55.397.941,24
Summe Anlagevermögen	538.520.976,92	28.129.585,54	3.694.855,44	262.027,52	0,00	563.217.734,54	339.115.711,01	12.118.895,25	3.365.940,50	11.840,52	0,00	347.880.506,28	215.337.228,26	199.405.265,91

Zeichenerklärung:

I = Investitionszuschüsse

-1.159.214,93

P = Planmäßige Abschreibung

12.118.895,25

Inhaltsverzeichnis

I. GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT	2
1.2. STEUERUNGSSYSTEM.....	2
1.3. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG.....	3
II. WIRTSCHAFTSBERICHT	4
2.1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN	4
2.2. GESCHÄFTSVERLAUF	11
2.3. NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN UND WEITERE INFORMATIONEN.....	14
2.4. MITARBEITENDE	17
2.5. ERTRAGSLAGE	20
2.5.1. Angaben zu den Tätigkeitsabschlüssen nach § 6b EnWG und § 3 Abs. 4 S. 2 Messstellenbetriebsgesetz (MsbG)	21
2.5.2. Entwicklung der einzelnen Unternehmenssparten	22
2.6. VERMÖGENSLAGE	30
2.7. FINANZELLE KENNZAHLEN.....	32
III. PROGNOSE-, RISIKO- UND CHANCENBERICHT	32
3.1. PROGNOSEBERICHT	32
3.2. RISIKOBERICHT	39
3.3. CHANCENBERICHT	43

I. Grundlagen der Gesellschaft

1.1. Geschäftsmodell der Stadtwerke Tübingen GmbH

Seit fast 160 Jahren sind die Stadtwerke Tübingen GmbH (swt) für ihre Kundinnen und Kunden da. Sie versorgen Haushalte und Betriebe in Stadt und Region mit Strom, Gas, Trinkwasser und Wärme. Auch Bäder, Parkhäuser und der ÖPNV gehören zu den zentralen Tätigkeitsbereichen. Im Strom- und Gasvertrieb sind die swt in ganz Deutschland tätig, legen den Schwerpunkt aber seit Anfang des Jahres auf die eigene Region. Zu den weiteren Geschäftsfeldern des Unternehmens gehören Aktivitäten und Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wärme und Wasser, der Energiehandel, die Bereitstellung von Infrastruktur sowie alle Neben-, Hilfs- und Ergänzungsgeschäfte. Der Umsatz wird hauptsächlich im Inland in den Sparten Strom, Gas, Wärme, Wasser und Dienstleistungen erwirtschaftet.

Für Tübingen und die umliegende Region stellen die swt einen wichtigen Wirtschaftsfaktor und Arbeitgeber dar: Zusammen mit ihren Tochterunternehmen bieten sie rund 550 Arbeits- und Ausbildungsplätze an. Sie übernehmen zahlreiche Aufgaben für die Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen und leisten damit einen erheblichen Beitrag zum städtischen Haushalt. Gleichzeitig ist es Anliegen und Herausforderung der swt, zum Schutz von Umwelt und Klima beizutragen. Unverzichtbar für nachhaltiges Wirtschaften ist ein verantwortungsvoller Umgang mit Energie und Wasser.

Das wichtigste Anliegen der Stadtwerke ist eine sichere und zuverlässige Versorgung. Daher investieren sie permanent in die Qualität der eigenen Anlagen und Netze, in modernste Technik und Sicherheitsstandards. Ihren Kundinnen und Kunden bieten sie Energielösungen aus einer Hand. Die regionale Nähe ist dabei von Vorteil. Im Mittelpunkt steht die umfassende und kompetente Beratung in allen Energiefragen.

1.2. Steuerungssystem

Eines der wesentlichen Ziele der swt ist es, den Unternehmenswert langfristig und nachhaltig zu steigern. Für diese wertorientierte Steuerung setzen die swt ein unternehmenseinheitliches Planungs- und Controlling-System ein, das die effiziente Verwendung der geplanten Finanzmittel gewährleistet. Die ergebnisverantwortlichen Abteilungs- und Bereichsleiter analysieren über die internen Controlling-Instrumente monatlich die eigenen Geschäftsbereiche im Vergleich zu den Vorgaben (Soll-Ist-Vergleich). Sie ergreifen bei Abweichungen frühzeitig Gegenmaßnahmen und nutzen neue Chancen, die sich positiv auf den Geschäftsverlauf auswirken. Für eine größtmögliche Transparenz der unterjährigen Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche erfolgt gegenüber dem Aufsichtsgremium eine regelmäßige Information in Form von Quartalsberichten. Zusätzlich werden neben den regulären Sitzungen regelmäßige Workshops des Aufsichtsrats zu besonders relevanten Themen und Unternehmensentwicklungen durch die Geschäftsleitung angeboten. Die wesentlichen finanziellen Kennzahlen zur Steue-

Die Kennzahlen des operativen Geschäfts sind die Umsatzerlöse, das EBIT (Ergebnis vor Zinsen, Steuern; Finanzergebnis) und die Einhaltung der im Wirtschaftsplan genehmigten Investitionsbudgets sowie auf Spartenebene der Deckungsbeitrag IV (= Betriebsergebnis vor Ertragssteuern, im Folgenden DB IV) der jeweiligen Sparte. Des Weiteren wird bei den dauerhaft defizitären Geschäftsbereichen TüBus und TüBäder die Kostenstruktur als wichtiger finanzieller Leistungsindikator erachtet.

Wichtige nicht finanzielle Leistungsindikatoren für das operative Geschäft sind vor allem die Absatzmengen und die Kundenanzahl der Sparten Strom, Gas, Wasser und Wärme, die Besucherzahlen der Bäder, die Anzahl der Parkierungsvorgänge sowie die beförderten Personen im Personennahverkehr. Insgesamt umfasst das interne Steuerungssystem Grundsätze, Regelungen, Maßnahmen und Verfahren zur organisatorischen Durchsetzung von Management-Entscheidungen und zur fortlaufenden Überprüfung ihrer Wirksamkeit.

Weiterhin ist Nachhaltigkeit ein integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie. Ziel ist es innovative Produkte, Technologien und Dienstleistungslösungen anzubieten und damit zum nachhaltigen Erfolg der Kundinnen und Kunden der swt beizutragen. Gesteuert werden die Nachhaltigkeitsaktivitäten bei den swt von dem Bereich Energie und Innovationen über entsprechende Kennzahlen und Zertifizierungen. Über die Fortschritte wird dem Aufsichtsgremium regelmäßig berichtet.

Einen weiteren Fokus setzen die swt auf die Weiterentwicklung der eigenen Mitarbeitenden, die unter anderem hinsichtlich der strategischen Ausrichtung der swt sowie der digitalen Transformation der Arbeitswelt vielfältig unterstützt werden.

1.3. Forschung und Entwicklung

Mit dem Schweizer Unternehmen Furrer+Frey entwickelte die swt eine Schnellladestation für Batteriezüge (BEMU - Battery Electric Multiple Unit). Diese weltweit erste Schnellladestation unter der Marke Voltap löst ein Problem der Eisenbahnbranche auf bisher nicht bzw. nur teilweise elektrifizierten Streckenabschnitten. Auf solchen Strecken bieten sich BEMUs als eine Lösung an. Diese fahren auf Strecken mit Oberleitung rein elektrisch. Batterien ermöglichen eine Reichweitenverlängerung in der Größenordnung von 60 bis 80 Kilometern auf nicht elektrifizierten Abschnitten. Hier kommt die Schnellladestation Voltap ins Spiel. Sie ermöglicht es Batteriezügen, betrieblich notwendige Stand- und Haltezeiten zum Aufladen mit bis zu 1,2 MW je Zugsinheit zu nutzen, was Einsatzmöglichkeiten und Reichweiten erheblich vergrößert. Die Investitionskosten liegen mit Voltap - beispielsweise im Vergleich zu herkömmlichen Umrichterwerken - um den Faktor fünf niedriger. Das schnelle Aufladen leistungsstarker Batterien, wie sie in Batteriezügen zum Einsatz kommen, stellt jedoch hohe Ansprüche an das vorgelagerte Stromnetz und die elektronischen Komponenten im Umfeld des Zuges. Diese Netzverträglichkeit für die Komponenten Mittelspannungsnetz, Ladestation und Batteriezug konnte im Projekt im Versuchsaufbau erreicht werden.

Auf dem Weg zur Serienreife wurde im August 2021 ein Prototyp der Schnellladestation für Praxistests an die Schiene im Tübinger Netzgebiet gebracht. In der Eisenbahnbranche selbst,

könnte mit der Marktverfügbarkeit dieses neuen Elements in der E-Infrastruktur auch insgesamt die Attraktivität für Batteriezüge steigen - eine wichtige Grundlage für die Mobilitätswende im privaten Bahnverkehr in Deutschland.

II. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Inmitten der vierten Corona-Welle, erneuten Lockdowns in den Nachbarländern und schwerwiegenden Lieferengpässen und Materialmangel blickten die deutschen Wirtschaftsverbände Ende 2021 noch überwiegend optimistisch in die Zukunft und erwarten für 2022 wieder eine positive Geschäftsentwicklung. Mit einem Wirtschaftswachstum von 2,9 Prozent (destatis) hat sich die deutsche Wirtschaft 2021 nach dem Corona-Tief zurückgemeldet. Allerdings fiel dieser Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts (BIP) geringer aus als erhofft. Zudem erreichte die Leistung in den meisten Wirtschaftsbereichen noch nicht wieder das Vorkrisenniveau. Das Jahr 2021 war von Corona stärker geprägt als zu erwarten war. Hinzu kommt, dass der Mangel an Vorprodukten und die hohen Energiepreise der deutschen Wirtschaft im vergangenen Jahr besonders zugesetzt haben. Wachstumstreiber im vergangenen Jahr waren der staatliche Konsum (u.a. durch Gesundheitsausgaben im Zusammenhang mit der Pandemie), die Exporte und die Ausrüstungsinvestitionen. Der private Konsum ist hingegen nicht gewachsen. Ohne den Erfolg von BioNTech wäre der Aufschwung der deutschen Wirtschaft eine ganze Nummer kleiner ausgefallen. Geschätzt etwa 0,5 Prozent oder anders formuliert fast ein Fünftel des gesamtdeutschen Wachstums dürfte allein das Mainzer Unternehmen zum BIP beigetragen haben.

Es waren schwierige Verhandlungen für die Delegationen der rund 200 Staaten, die zur UN-Klimakonferenz ins schottische Glasgow gereist waren. Um Klimaneutralität bis 2050 zu erreichen und so einen Beitrag zur Begrenzung der Erderwärmung zu leisten, werden die bisherigen Versprechungen der Länder bei weitem nicht ausreichen, resümiert der World-Energy-Outlook 2021 der internationalen Energieagentur (IEA), der auch als wichtige Handlungsempfehlung für die Konferenz galt. Um die bestmöglichen Zukunftsprognosen treffen zu können, untersucht der Bericht die Entwicklungen in drei verschiedenen Szenarien. Im ersten Szenario wird angenommen, dass das Ziel der Klimaneutralität bis 2050 erreicht werden kann. Dieser Teil des Berichts war bereits im Mai dieses Jahres veröffentlicht worden und legt dar, was über die Versprechen der Regierungen hinaus nötig ist, um das Ziel der Klimaneutralität und das 1,5 Grad-Ziel zu erreichen. Der Bericht macht deutlich, dass das Ziel, bis 2050 weltweit Treibhausgasneutralität zu erreichen, sehr ambitioniert, aber möglich ist.

Ein zweites Szenario beschäftigt sich mit den angekündigten Maßnahmen der Staaten und nimmt an, dass die Klimazusagen der Regierungen weltweit vollständig und rechtzeitig umgesetzt werden. Würde ihnen das gelingen, könnten die CO₂-Emissionen um bis zu 40 Prozent weltweit reduziert werden. Der Temperaturanstieg von 2,1 Grad Celsius im globalen Mittel wäre aber weiter zu hoch (Ziel: 1,5 °C). Auch Klimaneutralität bis 2050 könnte nicht erreicht

werden. Das dritte Szenario zeichnet seine Zukunftsprognose dagegen nur aufgrund der derzeit tatsächlich ergriffenen Maßnahmen und Initiativen. Das Ergebnis: Würde sich nichts ändern, blieben die Emissionen auf dem heutigen Stand. Die Erderwärmung würde bis 2050 auf 2,6 Grad über dem langjährigen Mittel ansteigen.

2021 stieg der Kohle- und Ölverbrauch wieder stark an. Infolgedessen steuern die CO₂-Emissionen auf den zweithöchsten Wert in der Geschichte zu, trotz Fortschritten bei den Erneuerbaren und im Bereich Elektromobilität. Zwar beschreibt die IEA in ihrem Bericht erneuerbare Energien, Elektrifizierung und andere emissionsarme Technologien als vielversprechenden und erfolgreichen Wirtschaftszweig. Fortschritte und Wachstum in diesen Bereichen seien jedoch zu langsam, um die CO₂-Emissionen mit Blick auf die Ziele für 2050 ausreichend sinken zu lassen. Weltweit müssten nun schnellstmöglich Lösungen für die technischen und sozialen Probleme gefunden werden. Dazu müssen die Klimaschutzinvestitionen der Industriestaaten verdreifacht werden, um eine rasche Verbreitung sauberer und zukunftsfähiger Technologien zu ermöglichen.

Neben der Corona-Pandemie ändern sich auch die rechtlichen Rahmenbedingungen im Bereich der Energie- und Wasserversorgung regelmäßig in teils erheblichem Ausmaß. Vorlagen bzw. Vorgaben der EU, Gesetzes- und Verordnungsänderungen des nationalen Gesetzgebers, Änderungen von Regelwerken sowie Anforderungen der Bundesnetzagentur und der Landesregulierungsbehörde Baden-Württemberg stellen eine nicht unerhebliche Belastung für ein Versorgungsunternehmen in der Größe der swt dar.

Der Fachkräftemangel bleibt auch in der nun hoffentlich auslaufenden Corona-Pandemie eine Herausforderung für die deutsche Wirtschaft. Um dem Mangel an Fachkräften entgegenzuwirken, setzt die swt vor allem auf die Ausbildung neuer und die Weiterbildung der eigenen Mitarbeitenden. Bis 2030 dürfte sich der Wandel in der Arbeitskräftenachfrage jedoch noch weiter verschärfen und sich zu einem ernsthaften Problem in Deutschland entwickeln.

Branchenentwicklung 2021

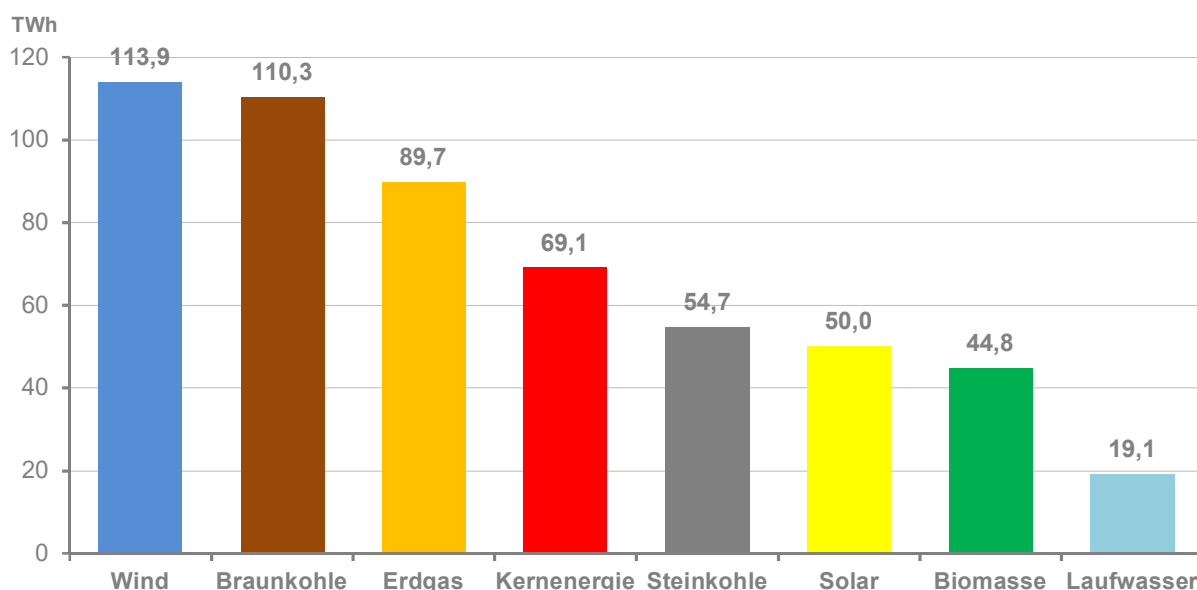
Neben der Corona-Pandemie war der Klimawandel weiter zentrales Thema im letzten Geschäftsjahr und bestimmt die strategische Ausrichtung der swt schon seit Jahren mit. Insbesondere als Energieversorger sehen sich die swt in der Pflicht, die eigene Energieerzeugung klimafreundlicher zu gestalten. Im Juli 2019 hat der Tübinger Gemeinderat eine neue Zielsetzung der Klimaschutzkampagne „Tübingen macht blau“ beschlossen. Die Universitätsstadt Tübingen soll bis zum Jahr 2030 klimaneutral sein. Das Ziel bezieht sich auf die energiebedingten CO₂-Emissionen. Mit dem Klimaschutzprogramm 2020-2030 liegt ein umfangreicher Maßnahmenkatalog vor, der in den kommenden Jahren Stück für Stück umgesetzt werden soll. Das Tübinger Klimaschutzprogramm listet verschiedene Maßnahmen in drei Sektoren auf. Das sind zum Beispiel der Ausbau der Wärmenetze und der Ersatz von Ölheizungen durch klimaneutrale Heizungen im Sektor Wärme, Maßnahmen zur Senkung des Strombedarfs und der Ausbau der Photovoltaik im Sektor Strom sowie ein besserer und günstigerer Nahverkehr

und der Ausbau der Parkraumbewirtschaftung im Sektor Mobilität. Ein großer Teil dieser Themen wurde und wird, in Zukunft nochmals verstärkt, durch die swt bearbeitet.

Mit Blick auf die Klimaveränderung gewinnen Wettereinflüsse für die Energiebranche an Relevanz. Durch stärkere Temperaturfluktuationen ergeben sich unerwartete Konsequenzen und Risiken für Energieversorger, die von einer gewissen Wetterbeständigkeit abhängig sind. Große Temperaturschwankungen führen auch zu hohen Einnahmeschwankungen und damit verbundene finanzielle Risiken. Laut dem deutschen Wetterdienst (DWD) war das Jahr 2021 in Deutschland das elfte zu warme Jahr in Folge. Mit einer Durchschnittstemperatur von 9,1 Grad liegt auch dieses Geschäftsjahr wieder um 0,9 Grad über der Referenzperiode 1961 bis 1990. Nach den trockenen Vorjahren ergab sich für das Jahr 2021 aber wieder ein ausgeglichener Flächenniederschlag von 805 l/m². Das entspricht in etwa dem Mittel der vorgenannten Referenzperiode von 789 l/m². Bei der Anzahl der Starkniederschlagsereignisse rangiert das vergangene Jahr jedoch auf Platz 2 innerhalb der letzten 20 Jahre. Gleichzeitig war das Jahr aber besonders in Baden-Württemberg mit 1.805 Sonnenstunden sehr sonnig und übertraf damit klar das Jahres-Soll von 1.607 Stunden (Referenzperiode).

Gut 42 Prozent des in Deutschland verbrauchten Stroms stammte im Jahr 2021 aus Erneuerbaren Energien. Der Anteil der Erneuerbaren liegt damit 2021 niedriger als im Vorjahr. Im Jahr 2020 deckten Erneuerbare Energien noch knapp 46 Prozent des verbrauchten Stroms. Zu diesem Rückgang trugen maßgeblich die Witterungsverhältnisse bei. Zwar nahm die Stromerzeugung Solar leicht zu, aber insbesondere die erste Jahreshälfte war deutlich windärmer als im Vorjahr. Zudem stieg der Stromverbrauch infolge der konjunkturellen Erholung im Jahr 2021 wieder an, was sich dämpfend auf den Anteil der Erneuerbaren Energien am Gesamtstromverbrauch ausgewirkt hat.

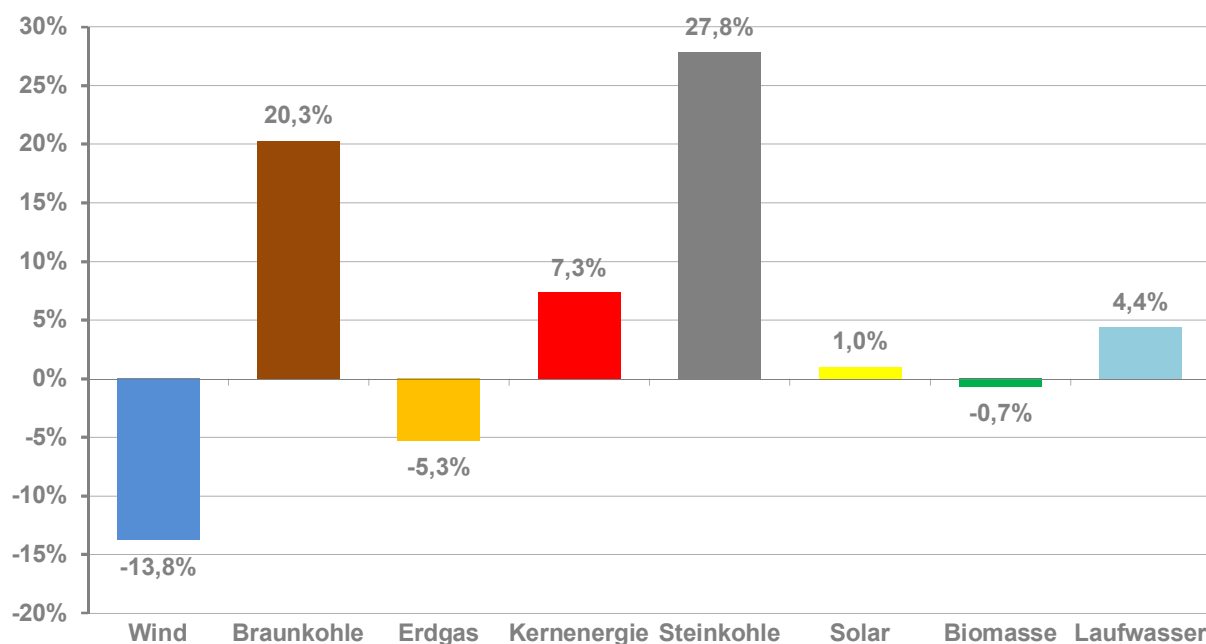
Bruttostromerzeugung 2021



Quelle: AG Energiebilanzen, Stand: März 2022

Insgesamt wurden im Jahr 2021 über 583 Milliarden Kilowattstunden (Mrd. kWh) Strom erzeugt – fast drei Prozent mehr als im Vorjahr (2020: 568 Mrd. kWh). Davon stammten 234 Mrd. kWh aus Erneuerbaren Energien (2020: 251 Mrd. kWh): Windkraftanlagen an Land machten dabei den größten Anteil der regenerativen Stromerzeugung aus. Photovoltaikanlagen liegen an zweiter Stelle, dicht gefolgt von Biomasse. Gut 24 Mrd. kWh Strom stammten aus Windenergieanlagen auf See, Wasserkraftanlagen lieferten etwa 19 Mrd. kWh.

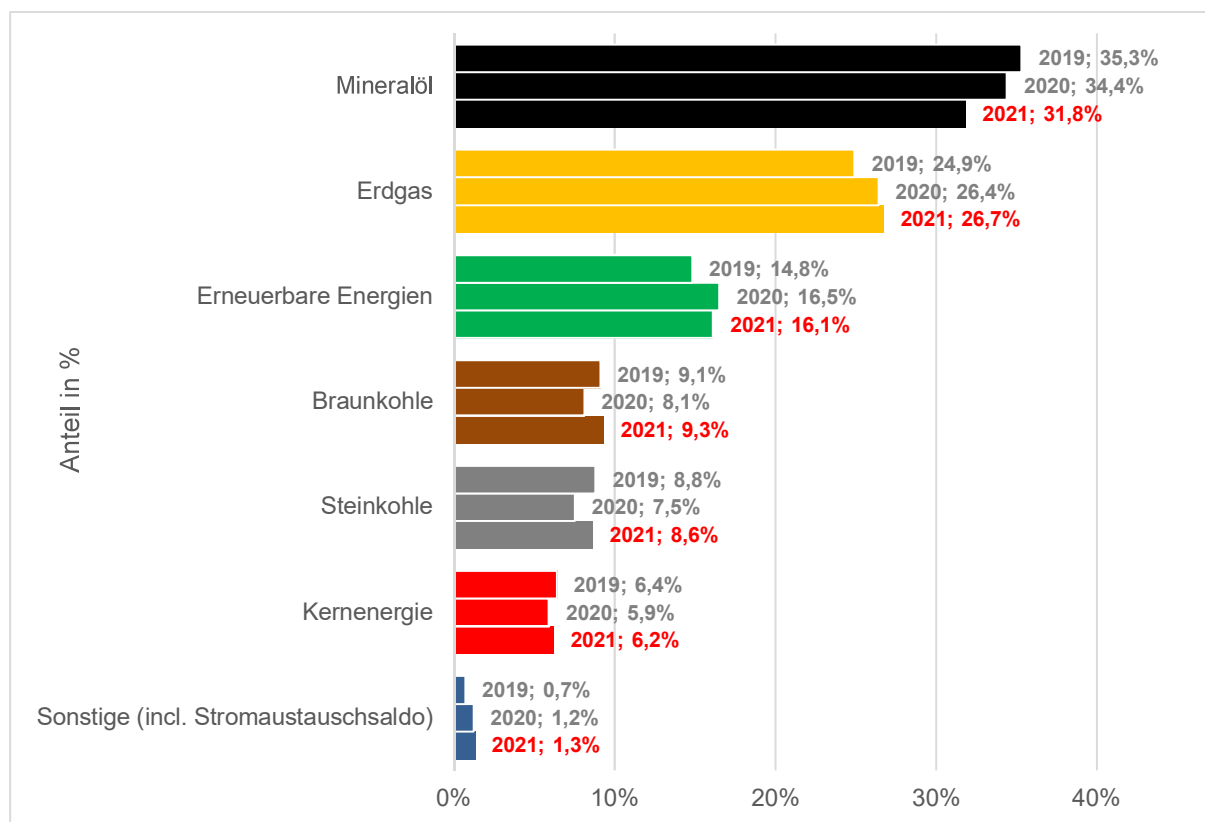
Veränderung der Bruttostromerzeugung 2021 gegenüber dem Vorjahr



Quelle: AG Energiebilanzen, Stand: März 2022

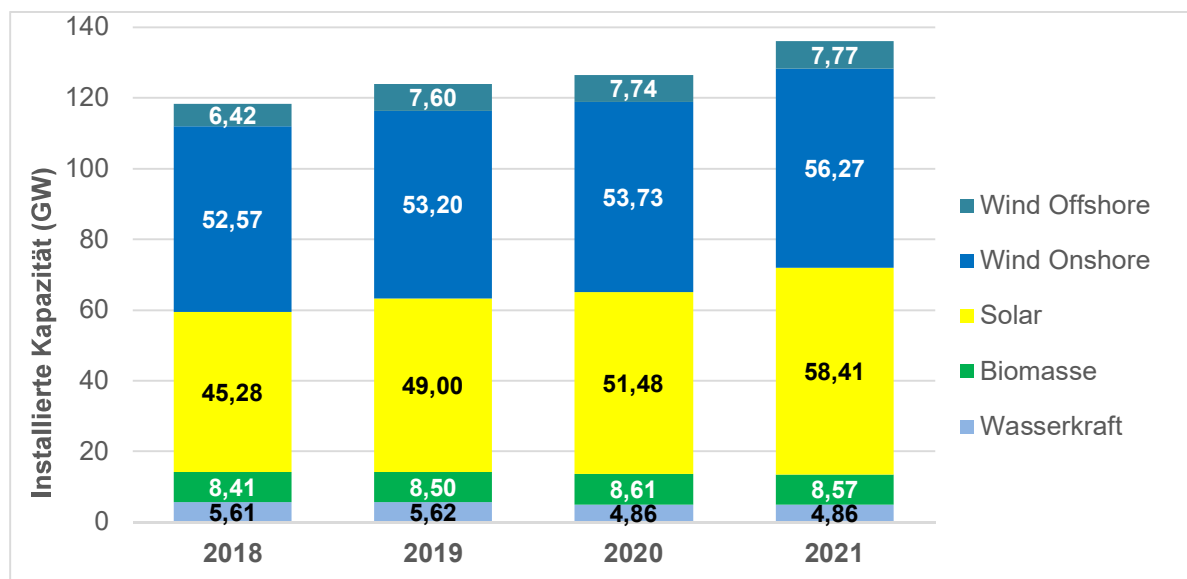
Damit ist es noch ein weiter Weg zum ambitionierten Ziel der neuen Bundesregierung, den Anteil der erneuerbaren Energien bis 2030 auf einen Anteil von 80 Prozent des Stromverbrauchs zu steigern. Dies insbesondere im Hinblick auf einen deutlichen Anstieg des Stromverbrauchs in den kommenden Jahren durch den Ausbau der Elektromobilität und die fortschreitende Digitalisierung.

Die Struktur des deutschen Primärenergieverbrauchs nach Energieträgern stellt sich für die Jahre 2019 bis 2021 wie folgt dar:

Anteile am Primärenergieverbrauch Deutschland 2019 bis 2021


Quelle: AG Energiebilanzen

Die neue Bundesregierung hat sich ambitionierte Ziele für den Erneuerbaren-Ausbau gesetzt. Um diese Ziele zu schaffen, müssen nun zeitnah bestehende Hemmnisse und Restriktionen für den Erneuerbaren-Ausbau beseitigt und die im Koalitionsvertrag angekündigten Maßnahmen möglichst schnell in die Tat umgesetzt werden. Das gilt insbesondere für die Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren, die Flächenbereitstellung von zwei Prozent der Bundesfläche für Windkraftanlagen, eine zeitnahe Ausweisung weiterer Flächen auf hoher See für die Nutzung durch Offshore-Windenergie sowie den Abbau bürokratischer Hürden für den PV-Ausbau. Entscheidend ist zudem, das Netz entsprechend um- und auszubauen, so dass der erneuerbare Strom auch zu den Verbraucherinnen und Verbrauchern gelangen kann.

Installierte Erneuerbare-Energien-Kapazität zum Jahresende 2018 bis 2021


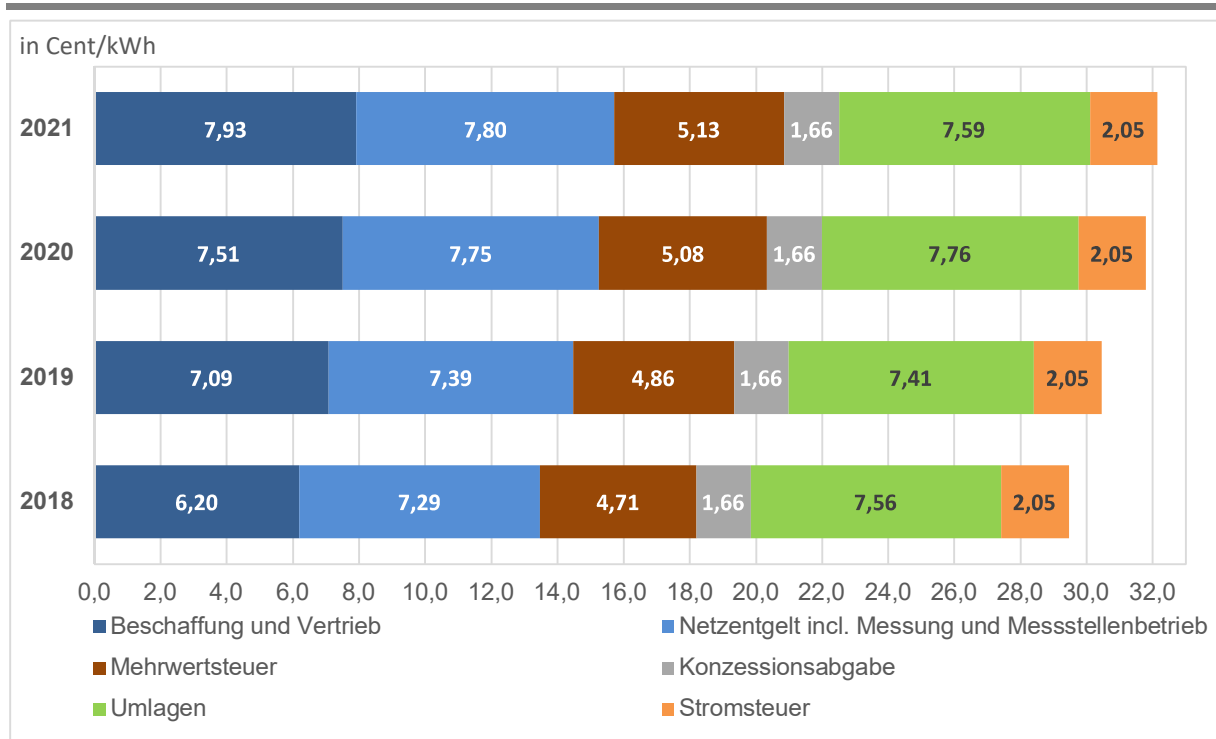
Quelle: Bundesnetzagentur

Den größten Anteil am Strompreis haben weiterhin Steuern, Abgaben und Umlagen (EEG-Umlage, § 19 Abs. 2 StromNEV (Stromnetzentgeltverordnung)-Umlage, KWKG-Umlage, Offshore-Netzumlage, Umlage für abschaltbare Lasten, Stromsteuer, Konzessionsabgabe und Mehrwertsteuer). Nach dem Abflauen der Corona-Pandemie sind die Beschaffungskosten, die die Energieversorger für Strom und Gas bezahlen mussten, wieder kräftig angezogen. So stiegen die Preise auf dem Terminmarkt für Strom, auf dem sich die Versorger langfristig Strom einkaufen, zwischen Januar und Dezember 2021 um mehr als 300 Prozent.

Mitte Oktober 2021 haben die Übertragungsnetzbetreiber die EEG-Umlage 2022 mit 3,723 Cent/ kWh bekannt gegeben (2020: 6,50 Cent/ kWh). Damit liegt die EEG-Umlage ab dem nächsten Jahr auf den niedrigsten Stand seit 10 Jahren. Gerade in Zeiten, in denen die Weltmarktpreise von Gas, Öl, Kohle steigen, ist die stark gesunkene EEG-Umlage eine gute Entwicklung für alle Energieversorger und deren Kundinnen und Kunden sowie für die Wirtschaft und hier vor allem für den deutschen Mittelstand. Geplant ist zudem eine Abschaffung der EEG-Umlage in 2022. Ab dann soll die weitere EEG-Förderung durch den Energie- und Klimafonds (EKF) finanziert werden.

Strompreiszusammensetzung für Haushalte 2021

Durchschnittlicher Strompreis bei einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh



Quelle: Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft, 11/2021

Nachdem der Gaspreis 2018 mit 5,63 Cent pro kWh den tiefsten Wert der vergangenen Jahre erreichte, stieg er in den kommenden Monaten im Mittel moderat an, um dann im dritten und vierten Quartal 2022 explosionsartig anzusteigen. In der Folge stiegen bis zum Herbst 2021 auch die Verbraucherpreise wieder an. Zum Jahresende liegen die Gaspreise bei etwa 8,52 Cent pro Kilowattstunde (Quelle: Verivox, Privathaushalt mit einem Verbrauch von 20.000 kWh), und damit noch einmal deutlich höher als im September. Grund für diese Steigerungen ist unter anderem die CO₂-Abgabe nach dem Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG), die den fossilen Rohstoff seit Januar um etwa 0,5 Cent pro Kilowattstunde verteuert hat. Gleichzeitig haben sich die Netzentgelte in Baden-Württemberg um durchschnittlich 4 Prozent erhöht. Der hauptsächliche Preistreiber in diesem Jahr sind jedoch die Großhandelspreise, die sich an den Terminmärkten mehr als verdreifacht haben. Gründe für den starken Anstieg ist der konjunkturelle Aufschwung nach Corona bei gleichzeitigen Lieferproblemen im Sommer und hierdurch nur unzureichend gefüllte Erdgasspeicher. Vor allem die Wirtschaft benötigt vielerorts wieder mehr Gas und die Nachfrage steigt. Bei einigen Energieversorgungsunternehmen, die sich hauptsächlich kurzfristig eindecken ist es am Ende des Jahres zu vermehrten Insolvenzen gekommen. Zudem sind Unternehmen mit Praktiken aufgefallen, dass sie Kundinnen und Kunden, für die noch relativ günstig Gas beschafft wurde, aus ihren Verträgen kündigten, um die so freiwerdende Gasmengen an die Börse zu stellen. Dies hat die Beschaffungssituation insbesondere bei den dann übernehmenden Grundversorgern teilweise deutlich verschärft.

In der Folge der gestiegenen Gaspreise wird es auch zu einer Steigerung der Wärmepreise kommen. Konventionell erzeugte Wärme und Strom aus Kraft-Wärme-Kopplung wird sich durch die gestiegenen Beschaffungskosten für Erdgas und Heizöl sowie durch die erheblichen Preissteigerungen bei den in der Produktion eingesetzten CO₂-Zertifikaten langfristig verteuern. Der CO₂-Zertifikatspreis notierte im Dezember bei durchschnittlich 79,91 €/t CO₂ und erreichte am 8. Dezember 2021 mit 88,88 €/t CO₂ ein neues Allzeithoch. Zum 31.12. des Vorjahres wurde die Tonne CO₂ noch mit 32,75 € an der Börse EEX gehandelt.

Während es in vielen Branchen im letzten Jahr weiter zu deutlichen Umsatzeinbußen kam, war die Energiebranche insgesamt weniger stark betroffen. Allerdings haben sich einige wichtige Rahmenbedingungen negativ entwickelt. Nach Aussage der AG Energiebilanzen stiegen die Treibhausgasemissionen 2021 auf insgesamt 772 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente, damit entfernt sich Deutschland vom Pfad zum 2030-Klimaziel. Durch den Anstieg um 33 Mio. t CO₂-Äquivalente müssen nun ab 2022 jährlich 37 Mio. Tonnen CO₂ eingespart werden. Gleichzeitig sank der Anteil Erneuerbarer Energien am Stromverbrauch auf 42,3 Prozent und fiel damit zurück auf das Niveau von 2019. Neben dem schlechten Windjahr wurden in 2021 erstmals seit 12 Jahren keine Windenergieanlagen auf See zugebaut. Andererseits erschütterten 2021 massive Preisanstiege bei fossilen Energien die Energiemärkte. Der Erdgaspreis stieg drastisch und bescherte der klimaschädlichen Steinkohle ein Comeback – trotz eines Rekordpreises von 89 Euro je Tonne CO₂ im europäischen Emissionshandel. Ausgehend von dieser Entwicklung legen die steigenden Emissionen und hohe fossile Energiepreise den akuten Handlungsbedarf in der Energie- und Klimapolitik offen. Nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts zu Art. 20a Grundgesetz vom 29.04.2021 muss nun bis spätestens Ende 2022 eine Nachschärfung der Klimaziele und eine Beschleunigung bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen im Klimaschutzgesetz erfolgen.

2.2. Geschäftsverlauf

Auch in diesem Geschäftsjahr haben die swt gezeigt, wie schwierige Situationen zu meistern sind. Das gilt für die anhaltenden Auswirkungen der Corona-Pandemie genauso wie für die derzeit angespannte Versorgungslage an den Strom- und Gasmärkten. Die langfristige Beschaffungsstrategie der swt hat sich hier ausgezahlt und die Bereiche Beschaffung und Vertrieb schöpfen alle Möglichkeiten aus, eine stabile Versorgung der eigenen Kundinnen und Kunden sicherzustellen. Das Jahr 2020 stand unter dem Zeichen der Corona-Pandemie. Die zeitweisen Lockdowns und die damit verbundene Einstellung oder Reduzierung von Produktionen haben weltweit zu einer geringeren Nachfrage nach Rohstoffen und Energie geführt. Die Handelspreise dafür waren entsprechend niedrig. Mit der Erholung der Konjunktur Anfang des Jahres 2021 stieg die Nachfrage wieder und damit auch die Preise. Insbesondere die Beschaffungspreise für Erdgas haben sich im Jahresverlauf von unter 20 Euro pro MWh auf zeitweise über 80 Euro je MWh erhöht. Dies entspricht einer Steigerung von 200 bis 300 Prozent. In der Folge gab es laut dem Verbraucherportal Verivox im Jahresverlauf auch beim Strompreis ei-

nen deutlichen Anstieg der durchschnittlichen Verbraucherpreise um 18,4 Prozent. Die massiven Preisanstiege für Strom und Gas an den Spot- und Terminmärkten in der zweiten Jahreshälfte 2021 setzen sich auch im neuen Jahr fort.

Neben der Corona-Pandemie hatte noch eine Vielzahl anderer Faktoren einen unmittelbaren Einfluss auf den Geschäftsverlauf der swt. Die Entwicklung der Konjunktur und der Energiepreise, die Witterung sowie politische und regulatorische Vorgaben bilden die Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft, die regelmäßig durch markt- und wettbewerbsorientierte Maßnahmen beeinflusst werden. Das wirtschaftliche Ergebnis der swt wird aber zusätzlich von den Umsatzrückgängen für Bäder, Parkhäuser und den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) geprägt.

Vor dem Hintergrund dieser herausfordernden energiewirtschaftlichen und -politischen Rahmenbedingungen schauen die swt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Die Umsatzvorgaben konnten im Geschäftsjahr 2021 mit einem Gesamtumsatz von 265 Mio. Euro (Plan: 244 Mio. Euro) deutlich übertroffen werden. Das erwirtschaftete EBIT beträgt 10.917 T€ und liegt damit um knapp 54 Prozent über dem pandemiebedingt vorsichtigen Planansatz von 7.097 T€.

Für das Jahr 2021 hatte die swt Investitionen in Sachanlagen in Höhe von 40 Mio. Euro geplant. Durch Überträge aus dem Vorjahr konnte im Geschäftsjahr, trotz Lieferschwierigkeiten beim Material und voller Auftragsbücher bei den beauftragten Bauunternehmen ein Investitionsvolumen in Höhe von 29,6 Mio. Euro (Vorjahr 32,6 Mio. Euro) realisiert werden. Um auch weithin in dieser Größenordnung investieren und wachsen zu können müssen neben der Fremdkapitalaufnahme zukünftig auch regelmäßig Zuschüsse von Bund und Land sowie Kapitaleinlagen der Gesellschafterin als Finanzierungsmittel eingesetzt werden, um die bisher gute Finanzierungsstruktur und solide Eigenkapitalquote von rund 30 Prozent halten zu können.

Der Umsatz für das Geschäftsjahr 2021 teilt sich auf die einzelnen Geschäftsbereiche wie folgt auf:

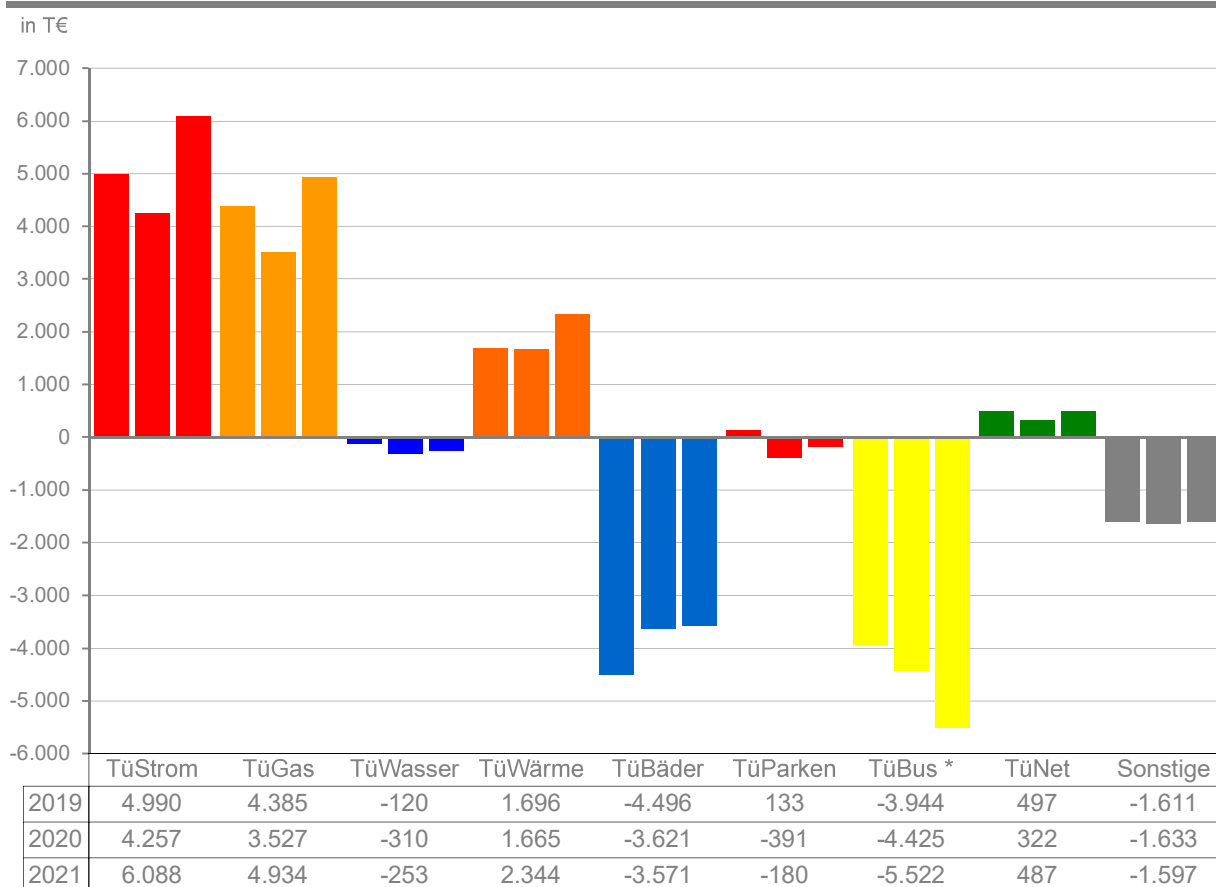
in T€	IST 2021	PLAN 2021	IST 2020	Abweich. Ist/Plan	Abweich. Ist/Ist
TüStrom	193.663	176.010	170.453	17.653	23.210
TüGas	27.639	24.940	23.218	2.699	4.421
TüWasser	11.920	12.166	11.729	-246	191
TüWärme	16.934	16.938	16.560	-4	374
TüBäder	738	1.038	746	-300	-8
TüParken	2.757	3.512	2.812	-755	-55
TüBus	4.090	3.632	3.431	458	659
TüNet	1.762	1.646	1.657	116	105
Sonstiges	5.386	4.491	4.551	895	835
	264.890	244.373	235.157	20.516	29.732

Die Abweichungen gegenüber dem Wirtschaftsplan ergaben sich zumeist aus dem schwer planbaren Bahnstromsegment und einer gegenüber dem Vorjahr deutlich kühleren Witterung. Im Bereich der Bäder und Parkhäuser und dem ÖPNV kommen im Geschäftsjahr 2021 auch die Folgen der Corona-Pandemie weiter zum Tragen.

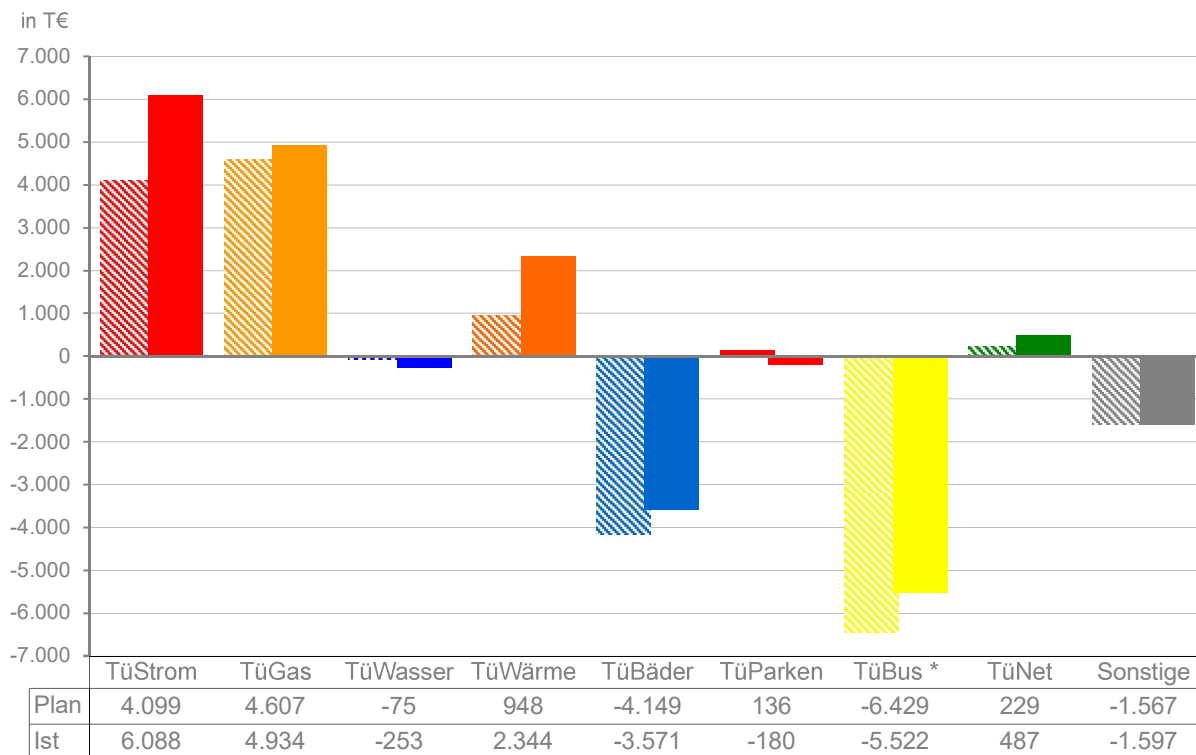
Die wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen Betriebszweige bzw. die Entwicklung der Kosten in den defizitären Bereichen ergibt sich aus den nachfolgenden zwei Grafiken. Hier ist zu beachten, dass ab dem Geschäftsjahr 2020 im Spartenergebnis der TüBus die Verlustübernahme aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der TüBus GmbH enthalten ist.

Entwicklung der einzelnen Betriebszweige 2019-2021

(Betriebsergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern – DB IV)



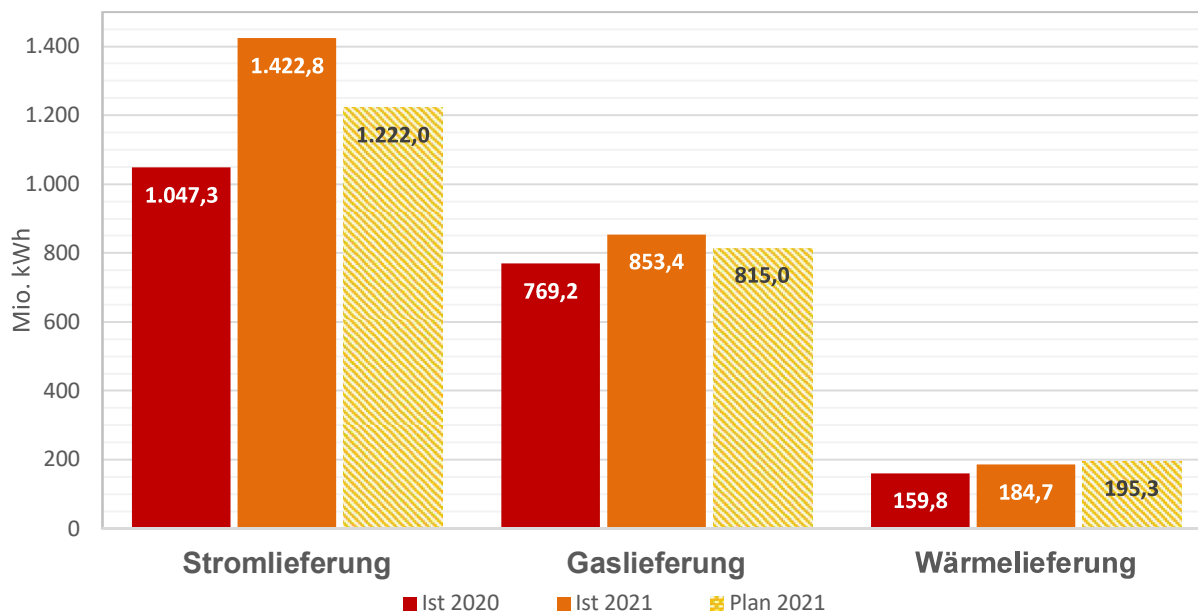
* Ist-Spartenergebnis DB IV 2021 incl. Verlustübernahme Ergebnis TüBus GmbH in Höhe von 5.338 T€

Wirtschaftsplan-Ist-Vergleich der einzelnen Betriebszweige 2021
(Betriebsergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern – DB IV)


* Ist-Spartenergebnis DB IV 2021 incl. Verlustübernahme Ergebnis TüBus GmbH

2.3. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren und weitere Informationen

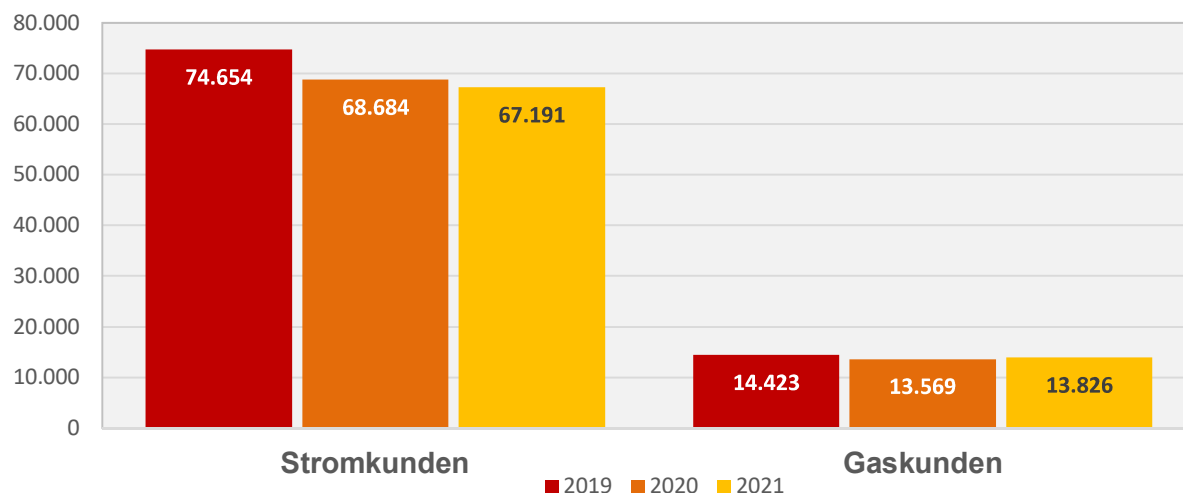
Zusätzlich zu den finanziellen Leistungsindikatoren setzen die swt auch verschiedene nichtfinanzielle Indikatoren für die Steuerung des Unternehmens ein. Von besonderer Bedeutung sind hierbei die Absatzmengen bei Strom, Gas und Wärme mit den entsprechenden Beschaffungsmengen und die Kundenzahlen in den Wettbewerbssegmenten. Als internes Controlling-Instrument dienen hier die Zahlen des Vertriebscontrollings.

Vergleich Energieabsatz 2020 / 2021 und Planansatz 2021 (ohne Weiterverteiler)


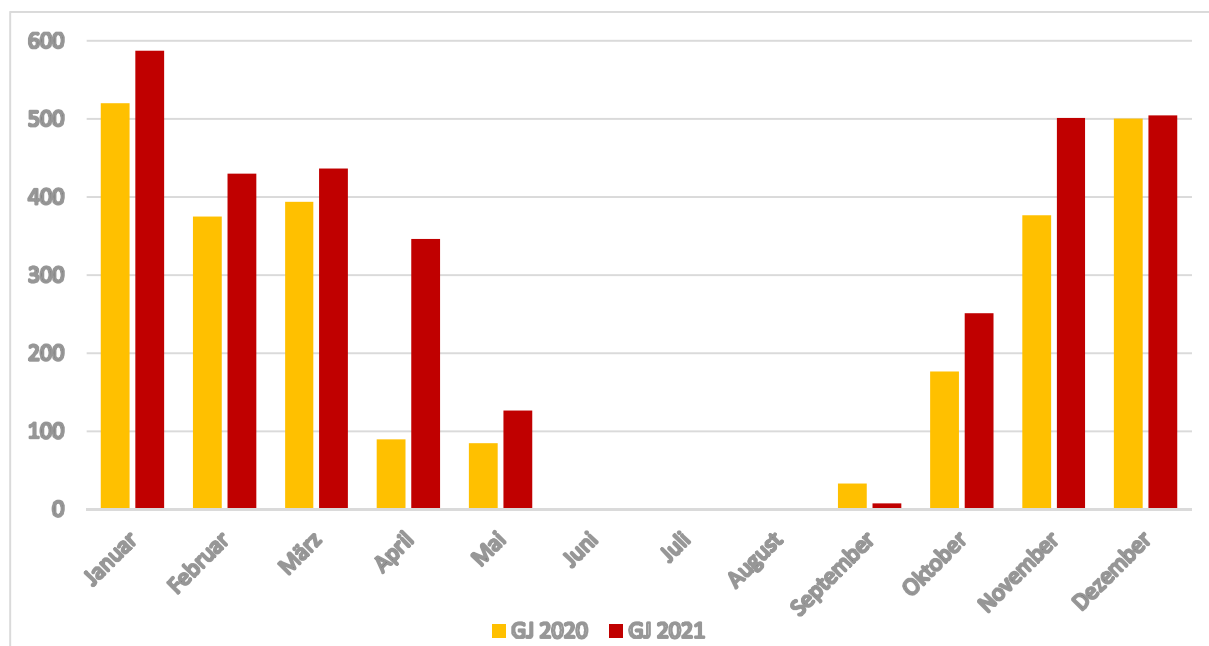
Im Geschäftsjahr 2021 konnten die vorsichtigen Planansätze im Energieabsatz jeweils, teils deutlich, überschritten werden. Insbesondere der Bahnstromabsatz konnte nochmals deutlich um knapp 57 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. In Mengen ausgedrückt war dies eine Steigerung von 651,3 Mio. kWh im Vorjahr auf 1.021,1 Mio. kWh. Die angestrebten Verkaufsmengen im Gas- und Wärmesegment lagen aufgrund der wirtschaftlichen Erholung und einem eher durchschnittlichen Wetterjahr über den Istwerten des Vorjahres und in etwa auf Planniveau.

Der Rückgang der Kundenzahlen in den Wettbewerbssparten konnte in der Sparte Strom mit einer Fokussierung auf das regionale Umfeld und einer nachhaltigen Ökostrom-Strategie gebremst werden. In der Sparte Gas ist im Geschäftsjahr sogar ein leichter Kundenzuwachs zu verzeichnen.

Entwicklung der Kundenzahlen 2019 bis 2021 in den Wettbewerbssparten



Weiterhin sind für den Geschäftsverlauf der swt die Witterungsverhältnisse – insbesondere in der Heizperiode (Oktober bis April) – von hoher Bedeutung. Das Jahr 2021 verlief deutlich unbeständiger und kühler als das Vorjahr. Das Wetter in 2021 war vielfach von Extremen geprägt. Im Februar kam es zu heftigen Schneefällen und extremen Frösten. Nach einem kurzen Frühsommer im März folgte der kälteste April seit 40 Jahren. Der Juni ging als Drittwärmster in die Annalen ein und der übrige Sommergeverlauf brachte stellenweise historisch große Starkregenfälle. Erst im September gab es nochmals eine Rückkehr des Sommers. Trüb ging es dann durch die weitere Herbstzeit. Im Jahresdurchschnitt lag die Temperatur in Tübingen bei 9,4 Grad Celsius gegenüber 10,9 Grad Celsius im Vorjahr und damit leicht unter dem Mittelwert der letzten 20 Jahre. Die Tage, an denen geheizt werden musste, stiegen von 164 Tagen im Vorjahr auf 198 Tage im Jahr 2021 an. Die sogenannten Gradtagzahlen sind eine heiztechnische Kenngröße, die den Zusammenhang zwischen der Außenlufttemperatur und der gewünschten Raumtemperatur herstellt. So führen niedrige Außentemperaturen zu einem höheren Heizenergiebedarf und damit zu höheren Gradtagzahlen. Die folgende Grafik stellt die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr dar (Quelle: Deutscher Wetterdienst):

Vergleich der Gradtagszahlen für Tübingen *


* Die Berechnung folgt der VDI-Richtlinie 3807 bei einer Raumtemperatur von 20 Grad Celsius und einer Heizgrenztemperatur von 15 Grad Celsius.

2.4. Mitarbeitende

Die Personalarbeit der swt ist auf eine langfristige Personalplanungs- und -entwicklungsstrategie ausgerichtet. Unterstützt wird die familienorientierte Personalpolitik durch ein umfassendes Gesundheitsmanagement mit betrieblichen Vorsorgeuntersuchungen. Die swt engagieren sich seit vielen Jahren aktiv für die gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei ihren Mitarbeitenden. Das Unternehmen wird dafür seit dem Jahr 2013 regelmäßig mit dem Zertifikat „berufundfamilie“ ausgezeichnet. Zur Familienorientierung gehören die Schwerpunkte flexible Arbeitszeit, durch die Corona-Pandemie deutlich verstärkt das mobile Arbeiten und das Gesundheitsmanagement. Die Maßnahmen umfassen unter anderem vielfältige Möglichkeiten zur flexiblen Arbeitszeitgestaltung und mobilem Arbeiten, ein Eltern-Kind-Büro sowie Angebote für die Organisation der Pflege von Angehörigen.

Im Bereich der Altersvorsorge haben swt-Mitarbeitende nach dem geltenden Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) Anspruch auf eine zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung des öffentlichen Dienstes und erhalten im Alter eine Betriebsrente. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, durch Entgeltumwandlung eine freiwillige kapitalgedeckte Altersvorsorge bei der Zusatzversorgungskasse (ZVK) aufzubauen.

Um den eigenen Bedarf an Facharbeitskräften zu decken und dem demographischen Wandel gezielt entgegenzuwirken, legen die swt schon immer großen Wert auf die Berufsausbildung junger Menschen. Die swt beschäftigen zum 31.12.2021 insgesamt 29 Auszubildende und BA-Studierende. Die Ausbildungsquote ist mit 6,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr (6,4 Prozent)

leicht gesunken, liegt jedoch gegenüber anderen Branchen auf einem weit überdurchschnittlichen Niveau. Die innerbetrieblichen Entwicklungsprogramme für Fach- und Führungskräfte werden konsequent weiter ausgebaut, um sich auf dem Arbeitsmarkt zu positionieren, qualifizierte Kräfte gewinnen und an das Unternehmen binden zu können. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Qualifikation von Frauen für Fach- und Führungsaufgaben.

Die swt sehen es als wichtige Aufgabe an, die Chancengleichheit von Männern und Frauen im Unternehmen nachhaltig zu verwirklichen und zu leben. Da das Unternehmen in einer Branche verortet ist, die außerordentlich hohe Anteile an männerdominierten Berufsbildern aufweist, kommt der Frage der Chancengerechtigkeit eine besondere Bedeutung zu. Hierbei werden die swt seit 01.01.2017 aktiv durch die Beauftragte für Chancengleichheit unterstützt.

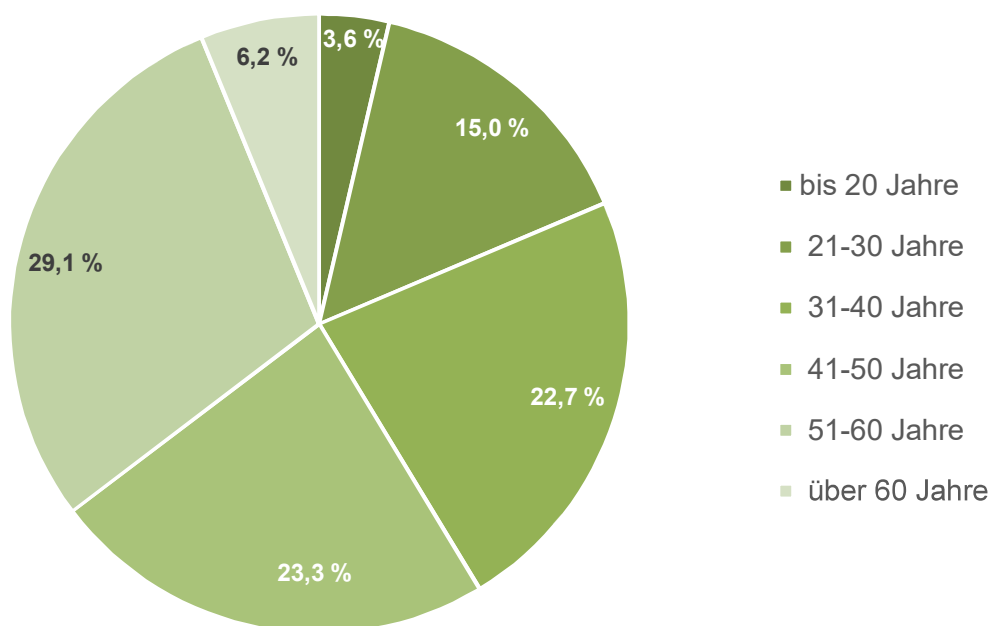
Die im Jahresdurchschnitt beschäftigte Anzahl von Mitarbeitenden (inkl. Auszubildende) betrug im Berichtsjahr 456 (Vorjahr 449). Die höhere Beschäftigtenzahl, die weiter notwendige Qualifizierung des bestehenden Personals sowie ein Anstieg der Altersvorsorgeaufwendungen führten im Geschäftsjahr zu einer Erhöhung des Personalaufwands gegenüber dem Vorjahr um knapp 10 Prozent auf 33.154 T€ (Vorjahr 30.161 T€). Die tariflichen Entgelte für den bis 31.12.2022 geschlossenen Tarifvertrag TV-V (in der Fassung vom 25.10.2020) erhöhten sich im Berichtsjahr durchschnittlich um 1,56 Prozent.

Zum Stichtag 31.12.2021 stellt sich die Beschäftigungssituation* bei den swt wie folgt dar:

	Gesamt	Männer	Anteil Männer	Frauen	Anteil Frauen
Beschäftigte	433	285	66 %	148	34 %
im kaufm. Bereich	210	108	51 %	102	49 %
im techn. Bereich	223	177	79 %	46	21 %
davon Befristungen	28	15	54 %	13	46 %
davon Auszubildende und BA-Studierende	28	17	61 %	11	39 %
davon Elternzeit, Altersteilzeit und Langzeitkranke	17	4	24 %	13	76 %

* berechnet nach Vollzeitäquivalenten

Altersaufbau der swt Belegschaft 2021



2.5. Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2021 wurde nicht nur von einem herausfordernden energiewirtschaftlichen und politischen Umfeld geprägt, hinzu kamen weiterhin die pandemiebedingten Maßnahmen und Einschränkungen. Vor diesem Hintergrund blicken die swt gegenüber der Prognose auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Im sehr vorsichtig angesetzten Wirtschaftsplan 2021 wurde ein Umsatz über dem Vorjahresniveau von 244.361 T€ erwartet. Durch deutliche Umsatzsteigerungen im Bahnstromsegment lag der Umsatz 2021 über Vorjahresniveau und auch 8,4 Prozent, über dem im Wirtschaftsplan 2021 prognostizierten Umsatz. Erfreulich ist, dass die ÖPNV-Verluste weiterhin über die Wettbewerbssparten getragen werden können. Die Aufwendungen für die entsprechende Verlustübernahme beliefen sich auf 5.338 T€ gegenüber einem Planverlust von 6.381 T€. Damit reduzierte sich auch das negative Finanzergebnis um knapp 13 Prozent gegenüber dem Planansatz. Das EBIT konnte gegenüber dem Vorjahr um über 66,4 Prozent und gegenüber dem Planansatz um 53,8 Prozent gesteigert werden.

Insgesamt zeigt der Blick auf die operative Entwicklung, dass die swt strategisch zukunftsfähig aufgestellt sind, um die perspektivisch steigenden Verluste aus dem Finanzergebnis kompensieren zu können.

in T€	2021	2020	Plan 2021	Abw. Vorjahr	Abw. Plan
Umsatzerlöse	264.890	235.157	244.361	29.733	20.529
Übrige Erträge	4.743	4.380	3.050	363	1.693
Materialaufwand	-201.724	-179.908	-184.523	-21.816	-17.201
Rohergebnis	67.909	59.629	62.888	8.280	5.021
Personalaufwand	-33.154	-30.161	-32.542	-2.993	-612
Abschreibungen	-12.119	-11.787	-12.884	-332	765
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-11.720	-11.119	-10.365	-601	-1.355
EBIT	10.916	6.562	7.097	4.354	3.819
Finanzergebnis	-6.090	-4.852	-6.975	-1.238	885
Sonstige Steuern	-988	-943	-1.107	-45	119
Ergebnis vor Ertragssteuern	3.838	767	-985	3.071	4.823
Ertragssteuern	-1.906	-698	0	-1.208	-1.906
Jahresüberschuss	1.933	69	-985	1.864	2.918

Hauptsächlicher Träger des Unternehmensumsatzes ist nach wie vor das Strom- und Erdgasgeschäft. Trotz weiterer Kundenrückgänge von 2 Prozent innerhalb des Tarifikundensegments, erhöhten sich die entsprechenden Abgabemengen an diese Kundengruppe leicht um 0,5 Prozent. Insbesondere durch die deutlichen Mengensteigerungen im Segment „Bahnstrom“ von knapp 57 Prozent (von 651,3 Mio. kWh im Vorjahr auf 1.021,1 Mio. kWh in 2021) erhöhte sich der gesamte Stromabgabe an unsere Kundinnen und Kunden von 1.047,3 Mio. kWh auf 1.422,8 Mio. kWh im laufenden Jahr. Ein Problem bei der Ergebnisermittlung im Segment

Bahnstrom stellt allerdings weiterhin die unbefriedigende Datenbereitstellung der DB Energie GmbH dar. Diese ist für die Kundenzählwerke in den Bahnen verantwortlich. Die Bereitstellung notwendiger Abrechnungsdaten erfolgt mit deutlichem Zeitversatz. Dies führte auch im Jahr 2021 wieder zu Sondereffekten durch Erlösberichtigungen von minus 715 T€ für die Vorjahre.

Im Gassegment war nach dem witterungs- und pandemiebedingten Absatzrückgang im Vorjahr wieder ein deutlicher Anstieg der verkauften Gasmengen von knapp 11 Prozent zu verzeichnen. Dabei stieg der Gasabsatz an Tarifikunden in einem weiterhin herausfordernden Wettbewerbsumfeld um 13,1 Prozent über dem Vorjahresniveau. Der Absatz an Geschäfts- und Firmenkunden erhöhte sich weniger stark, lag 2021 aber immer noch um 6,4 Prozent über dem Vorjahreswert.

Durch die Ergebnisabführungsverträge mit der Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH und mit der TüBus GmbH wurden die Ergebnisse dieser beiden Töchter im Abschluss der swt mit einem Ergebnisbeitrag vor Steuern von in Summe minus 5.069 T€ (Vorjahr: minus 4.111 T€) sofort erfolgswirksam.

Der Gesamtbeitrag der swt zum Haushalt der Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen betrug mit der Gewerbesteuer 2021, der Konzessionsabgabe Strom, Erdgas, Wasser und Fernwärme sowie der Übernahme der Verluste bei den Bädern, Parkhäusern und dem ÖPNV rund 14,3 Mio. Euro (Vorjahr 12,8 Mio. Euro).

2.5.1. Angaben zu den Tätigkeitsabschlüssen nach § 6b EnWG und § 3 Abs. 4 S. 2 Messstellenbetriebsgesetz (MsbG)

Zur Vermeidung von Diskriminierung und Quersubvention sind vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen wie die swt nach dem Energiewirtschaftsgesetz zur Führung von getrennten Konten je Tätigkeitsbereich sowie zur Aufstellung von gesonderten Tätigkeitsabschlüssen verpflichtet.

Entsprechend dieser Berichtspflicht werden in der internen Rechnungslegung der swt jeweils getrennte Konten für die Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung und für sonstige Tätigkeiten innerhalb und außerhalb der Strom- und Gassparte geführt. Zusätzliche Bestimmungen für die Erstellung und Prüfung von Jahres- und Tätigkeitsabschlüssen ergeben sich aus den Beschlüssen BK8-19/00006-A sowie BK9-19/613-1 der Bundesnetzagentur vom 25. November 2019. Ausgehend von § 3 Abs. 4 Satz 2 des MsbG wird für alle Geschäftsvorfälle, die im Zusammenhang mit dem grundzuständigen Messstellenbetrieb für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme stehen, eine buchhalterische Entflechtung von den anderen Tätigkeitsbereichen der Energieversorgung vorgenommen. Diese sind in den Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors erfasst. Mit Erstellung des Jahresabschlusses ist für jede dieser Tätigkeiten eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung zu erstellen und mit dem geprüften Jahresabschluss beim Bundesanzeiger zur Veröffentlichung einzureichen.

Den Tätigkeitsabschlüssen liegt der Jahresabschluss der swt unmittelbar zu Grunde. Die auf Ebene des Gesamtunternehmens angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

kommen deshalb durchgängig auch für die Tätigkeitsabschlüsse zur Anwendung. Auf Basis der Kostenrechnung der swt wurden wesentliche Aufwendungen und Erträge direkt den Tätigkeitsbereichen zugeordnet. In den Fällen, in denen dies nicht möglich war oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden gewesen wäre, erfolgte die Zuordnung unter Anwendung sachgerechter Schlüssel. In der Bilanz erfolgte eine direkte Zuordnung wesentlicher Aktiv- und Passivpositionen. In den Fällen, in denen dies nicht möglich war oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden gewesen wäre, erfolgte die Zuordnung unter Anwendung sachgerechter Schlüssel.

Die Ergebnisse dieser Tätigkeitsbereiche werden im Wesentlichen von den Erlösen aus Netznutzungs- und Messentgelten sowie von den Aufwendungen aus der Abschreibung der Investitionen und der Instandhaltungsmaßnahmen im Netz, den vorgelagerten Netzkosten und der abzuführenden Konzessionsabgabe geprägt. Der anteilige DB IV der Elektrizitätsverteilung beträgt 386 T€ (Vorjahr 1.996 T€), das der Gasverteilung 1.763 T€ (Vorjahr 558 T€) und das des intelligenten Messstellenbetriebs minus 257 T€ (Vorjahr -398 T€).

Der DB IV des intelligenten Messstellenbetriebs ist hier lediglich zeitanteilig enthalten, da die swt den grundzuständiger Messstellenbetrieb für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme ab dem 01.07.2020 aus Effizienzgründen auf die SWS Metering GmbH, Tübingen übertragen hat.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2021 beträgt die Bilanzsumme der Elektrizitätsverteilung 42.401 T€ (Vorjahr 36.298 T€), die der Gasverteilung 24.541 T€ (Vorjahr 21.033 T€) und die des intelligenten Messstellenbetriebs 95 T€ (Vorjahr 113 T€). Die Aktivseite wird dabei vom Anlagevermögen dominiert, das sich im Strom- und Gasnetz aufgrund notwendiger Investitionen zur Netzerhöhung gegenüber dem Vorjahr um 6,9 Prozent (Strom) bzw. 4,5 Prozent (Gas) erhöht hat. Ins Stromnetz wurden im Berichtsjahr 4.639 T€, ins Gasnetz 1.761 T€ investiert. Das Anlagevermögen des intelligenten Messstellenbetriebs hat sich gegenüber dem Vorjahr um 20,8 Prozent reduziert. Größter Posten auf der Passivseite ist das den jeweiligen Bereichen fest zugeordnete Eigenkapital von 14.680 T€ (Strom), 13.730 T€ (Gas) und minus 618 T€ (intelligenter Messstellenbetrieb) einschließlich der laufenden Jahresergebnisse und der direkt und über Anlagenschlüssel auf die Aktivitäten verteilten Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten mit 18.083 T€ (Strom, Vorjahr 12.050 T€), 7.731 T€ (Gas, Vorjahr 4.911 T€) und 0 T€ (intelligenter Messstellenbetrieb, Vorjahr 3 T€).

2.5.2. Entwicklung der einzelnen Unternehmenssparten

In der **Stromerzeugung** haben die swt in ihren eigenen Anlagen mit 98,8 Mio. kWh 8 Prozent mehr Strom als im Vorjahr (91,2 Mio. kWh) erzeugt. Der Anstieg ergab sich in der Kraft-Wärme-Kopplung durch die kühlere Witterungslage und die attraktiven Börsenstrompreise zum Jahresende. Die Generalsanierung des BHKW Eisenhut 2 konnte in der zweiten Jahreshälfte rechtzeitig zur Heizperiode fertiggestellt werden. Das Wasserdargebot hat sich für unsere zwei Wasserkraftwerke am Neckar gegenüber dem Vorjahr wieder normalisiert. Im Geschäftsjahr konnten 22 Photovoltaik-Dachanlagen neu durch die swt in Betrieb genommen

werden. Die gesamte Stromproduktion erfolgte durchgehend umweltschonend in Wasserkraftwerken, mit Photovoltaikanlagen, Entspannungsturbinen der Trinkwasserversorgung und vor allem in hocheffizienten Anlagen der Kraft-Wärme-Kopplung. Große Investitionen flossen im Geschäftsjahr wieder in den Bau neuer Photovoltaikanlagen in Tübingen und Umgebung (688 T€) und in die Modernisierung und den Bau von Blockheizkraftwerken (4.816 T€).

Die Erlöse und damit ein Großteil des Ergebnisses der **Stromverteilung** sind von der Landesregulierungsbehörde Baden-Württemberg (LRegB) geregelt. Die durch das System der Anreizregulierung bedingte Senkung des Erlöspfades konnten die swt in den letzten Jahren mit kostenmindernden Maßnahmen und anderen Effekten weitgehend kompensieren. Der Bescheid für die Festlegung der Erlösobergrenze des Stromnetzes für die Jahre 2019 bis 2023 ging am 25.01.2021 ein. Den swt wurden Kosten in Höhe von ca. 6,1 Prozent gekürzt. Die Kürzungen beliefen sich insbesondere auf regulatorische Verfahrensweisen.

Mit der Abschwächung der Corona-Pandemie erhöhte sich auch die Stromabgabe wieder und lag bei allen Netzkunden, einschließlich der entstandenen Netzverluste, insgesamt bei 492,5 Mio. kWh (Vorjahr 475,1 Mio. kWh) und damit um 3,7 Prozent über dem Vorjahreswert. Das Stromversorgungsgebiet der swt erstreckt sich auf die Universitätsstadt Tübingen und deren Teilorte, auf die Gemeinden Ammerbuch und Dettenhausen sowie die Stadt Waldenbuch.

In einem unverändert intensiven Preiswettbewerb konnte sich der **Stromvertrieb** im nun zweiten Pandemiejahr gut behaupten. Auch der Kundenrückgang konnte gegenüber dem Vorjahr etwas verlangsamt werden und lag im Geschäftsjahr bei 2,2 Prozent. Nachdem sich die swt aus dem deutschlandweiten Stromvertrieb zurückgezogen und sich inzwischen nur noch im regionalen Umfeld vertrieblisch engagiert, soll dieser Trend mit einem nachhaltigen Kundenwachstum umgekehrt werden. Erfreulich ist hier weiterhin, dass im Zuge der Klimaschutzdebatten die Anzahl der Ökostromverträge zum 31.12.2021 nochmals um weitere 21 Prozent (nach 10 Prozent im Vorjahr) gesteigert werden konnte.

Die sehr volatilen Strombeschaffungspreise zum Jahresende stellten für die Neukundenakquise und die Angebotskalkulation im Segment der Geschäftskundinnen und -kunden (RLM-Kunden) eine besondere Herausforderung dar. Trotz eines leichten Kundenrückgangs von 5 Prozent konnten die Abgabemengen in diesem Segment um 2,2 Prozent gesteigert werden. Bei der Strombelieferung an die privaten Bahnunternehmen konnte die swt ihre Marktposition im Geschäftsjahr deutlich ausbauen und erzielten eine Absatzmenge von 1.021,1 Mio. kWh (Vorjahr 651,3 Mio. kWh) und damit einen Zuwachs von 56,8 Prozent.

Bedingt durch das Segment Bahnstrom hat sich die Stromlieferung der swt gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 35,8 Prozent auf nunmehr 1.422,8 Mio. kWh (Vorjahr: 1.047,3 Mio. kWh) erhöht.

Das Versorgungsgebiet der Sparte **Gasverteilung** erstreckt sich auf das Stadtgebiet Tübingen mit den Teilorten Bühl, Derendingen, Hagelloch, Hirschau, Kilchberg, Lustnau, Pfrondorf, Unterjesingen und Weilheim sowie auf fünf von sechs Teilorten der Gemeinde Ammerbuch. In diesem Gebiet sind die swt für die Überwachung, Steuerung und den technischen Betrieb der

Gasversorgung verantwortlich. Das Gasnetz hat eine Länge von 478 Kilometern (Vorjahr 476 Kilometer). Das Geschäftsjahr war von Festlegung „Datenerhebung Kostenprüfung Gas 4. RP“ durch die Landesregulierungsbehörde Baden-Württemberg geprägt. Alle geforderten Angaben und Unterlagen konnten termingerecht eingereicht werden.

Im **Gasvertrieb** hat sich der Absatz an die Tarif- und Sondervertragskundinnen und -kunden gegenüber dem Vorjahr witterungsbedingt und durch einer knapp zweiprozentige Steigerung der Kundenzahlen um 10,9 Prozent auf 853,4 Mio. kWh (Vorjahr 769,2 kWh) erhöht. Insbesondere durch die hohen Börsenstrompreise zum Jahresende steigerte sich die Gasabgabe an die eigenen Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen um 9,5 Prozent oder 31,7 Mio. kWh. Bei den Tarifkunden war eine witterungsbedingte Abgabensteigerung von 13,1 Prozent oder 48,1 Mio. kWh zu verzeichnen.

Der Wasserabsatz der Unternehmenssparte **TüWasser** lag im Jahr 2021 durch den teilweise sehr regnerischen Sommer bei 4.616 Tsd. m³ und damit um 5,4 Prozent unter dem Vorjahreswert von 4.881 Tsd. m³. Das Spatenergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr etwas, war aber immer noch durch hohe Instandhaltungen und Investitionen belastet. Durch die Erhöhung des Wasserpreises zum 01.01.2021 verbesserte sich das Vorsteuerergebnis von minus 310 T€ im Vorjahr auf nun minus 252 T€ im laufenden Geschäftsjahr. Durch die Verschlechterung der Einkaufskonditionen beim Wasserbezug von der Bodensee-Wasserversorgung und der Ammertal-Schönbuch Gruppe musste der Wasserpreis nach der letzten Erhöhung Anfang 2020 nochmals ganzjährig um 2,9 Prozent (berechnet anhand eines in Tübingen typischen Jahresverbrauches von 90 m² in einem Mehrfamilienhaus) nach oben angepasst werden. Der Wasserbezug einschließlich der Eigenförderung reduzierte sich im Geschäftsjahr um 5,2 Prozent von 5.294 Tsd. m³ im Vorjahr auf 5.017 Tsd. m³ und erfolgte hauptsächlich über die Zweckverbände Bodensee-Wasserversorgung (69 Prozent) und Ammertal-Schönbuchgruppe (9 Prozent). Der restliche Wasserbedarf (22 Prozent) wird über die Eigenförderung im Neckartal gedeckt.

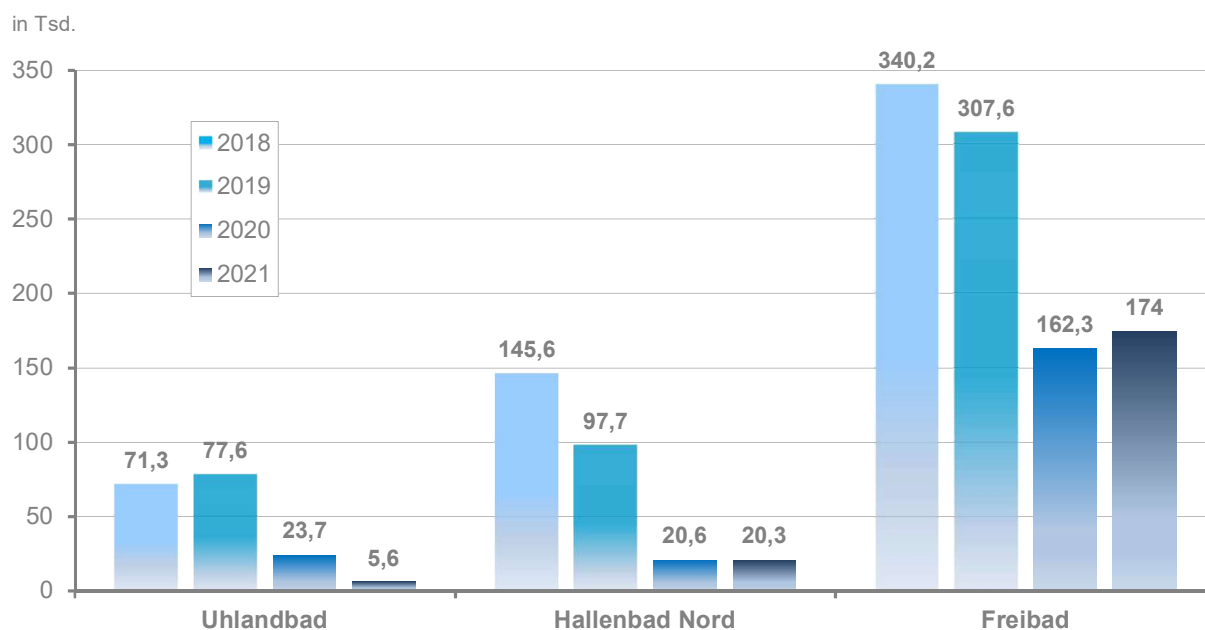
Zu den Kunden der Sparte **TüWärme** zählen Industrieunternehmen, öffentliche Einrichtungen, Einrichtungen von Land und Universität sowie Privatkundinnen und -kunden in den Wärmeversorgungsgebieten der swt. Durch den kontinuierlichen Ausbau der Wärmeversorgung in Tübingen und seit letztem Jahr auch in Dettenhausen erhöhte sich die Anzahl der Fernwärmeanschlüsse von 1.679 im Vorjahr auf 1.715 im Geschäftsjahr. Der Bau des BHKW Dettenhausen in Kombination mit einer Wärmepumpe konnte Ende des Jahres abgeschlossen werden. Anfang 2022 soll dann auch die dritte Wärmeerzeugungskomponente, eine 2.315 Quadratmeter große Solarthermie-Dachanlage (größte Solaraufdachanlage Deutschlands) fertiggestellt und angeschlossen werden. Als Projektpartner der swt übernimmt die Alfred Ritter GmbH & Co. KG die Investition in die neue Solarthermie-Anlage auf dem Dach ihrer neuen Lagerhalle, die direkt neben der neuen Energiezentrale entsteht und rund ein Fünftel der Energiemenge liefert. Die restliche Energiemenge liefern das BHKW und ein Spitzenlastkessel. Darüber hinaus planen die swt auch den Ausbau des Leitungsnetzes.

Durch die gegenüber dem Vorjahr kälteren Witterungsverhältnisse, insbesondere im Frühjahr 2021, erhöhte sich der Wärmeabsatz gegenüber dem Vorjahr um 15,6 Prozent. Im Geschäftsjahr 2021 wurden 184,7 Mio. KWh (Vorjahr: 159,8 Mio. KWh) Wärme umweltfreundlich erzeugt und verteilt.

Die drei von den Stadtwerken Tübingen betriebenen **TüBäder** sind ein bedeutender Eckpfeiler der kommunalen Infrastruktur und tragen wesentlich zur Lebensqualität und Attraktivität der Universitätsstadt Tübingen bei. Auch im zweiten Pandemiejahr war der Bäderbetrieb deutlich eingeschränkt. Das eingesetzte Online-Reservierungssystem hat jedoch fast das ganze Jahr über einen Corona-konformen Betrieb der Bäder zugelassen. Nach Beendigung des Winter-Lockdowns 2020 / 2021 konnte zunächst das Uhlandbad von 15. Februar 2021 bis 21. Mai 2021 wieder für den Schul- und Vereinsbetrieb unter Pandemiebedingungen öffnen, während im Hallenbad Nord die sonst in der Sommerpause durchzuführende technische Revision vorverlegt wurde auf die Monate März bis Mai, um so die Voraussetzungen für einen durchgängigen Betrieb ab 07. Juni 2021 zunächst für Schulen und Vereine sowie schwerpunktmäßig Schwimmkurse in den Sommerferien und abschließend auch ab 20. September 2021 wieder für die Öffentlichkeit zu schaffen. Das Freibad wurde Corona bedingt etwas später zum 22. Mai 2021 geöffnet. Die Saison lief dann aber bis zum 17. Oktober 2021. Das Uhlandbad öffnete nach der Sommerpause wieder ab 18. Oktober 2021, ebenso die Saunananlage im Hallenbad Nord.

Die Besucherzahlen in den Bädern reduzierten sich aufgrund dieser Rahmenbedingungen nochmals um 6.735 auf 199.870 Badegäste (Vorjahr: 206.605 Badegäste).

Besucherentwicklung der Tübinger Bäder 2018 bis 2021:

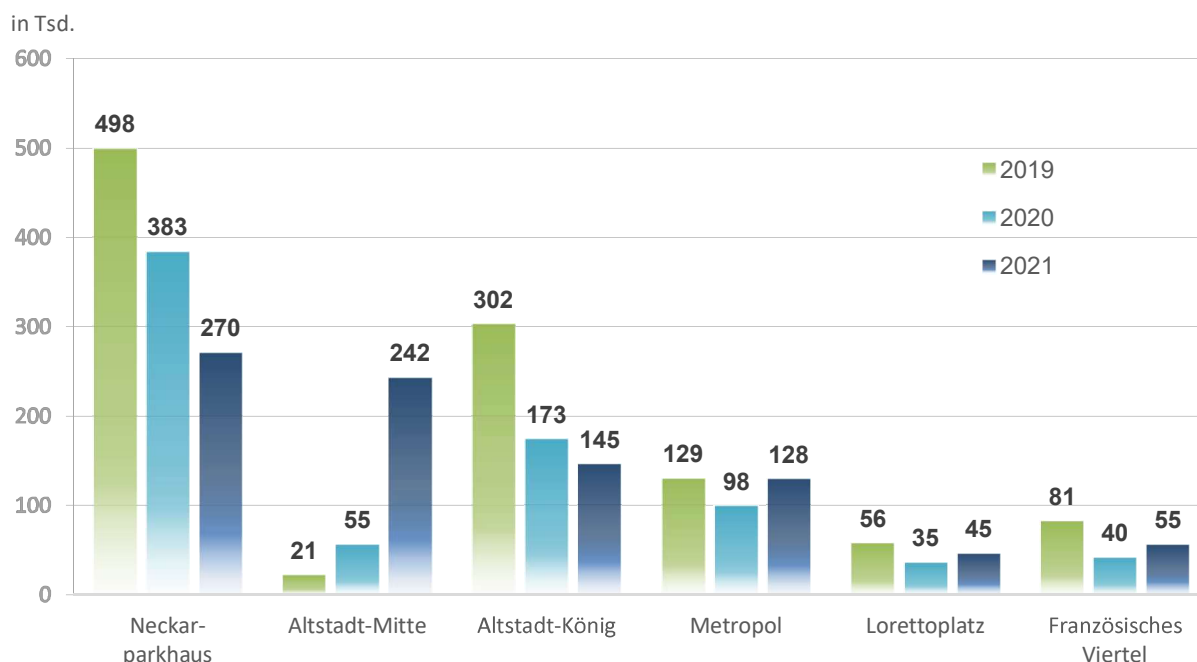


Die Besucherzahlen liegen damit deutlich unter dem langjährigen Mittelwert von ca. 550.000 Besuchern, sind jedoch unter Berücksichtigung der zeitweisen Komplettschließungen wie

auch eines eingeschränkten Betriebes unter Pandemiebedingungen mit Besucherobergrenzen als gut anzusehen. Eine staatliche Kompensation dieser inzwischen erheblichen Einnahmeausfälle erfolgte auch im zweiten Pandemiejahr nicht. Die Umsatzerlöse verringerten sich leicht um 1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Damit ergab sich ein leicht verbessertes Bäderdefizit 2021 von minus 3.571 T€ gegenüber minus 3.621 T€ im Vorjahr.

Die Umsätze der Sparte **TüParken** mit den Parkhäusern „Altstadt-Mitte“, „Altstadt-König“, „Metropol“, „Französisches Viertel“, „Loretto“ und dem „Neckarparkhaus“ mit ihren insgesamt 2.147 Stellplätzen (incl. Parkplatz Eisenhut) reduzierten sich im Geschäftsjahr durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie und die, durch eine Baumaßnahme erschwerte Zufahrt zum Neckarparkhaus erwartungsgemäß um 55 T€ auf 2.757 T€ im Geschäftsjahr. Der Verkauf von Kurzparker-Tickets erholte sich nach dem Ende der Lockdown-Perioden leicht um 3,7 Prozent (689.485 gegenüber 664.797 im Vorjahr). Auch die Dauerparker kamen wieder zurück und führten zu einer Steigerung der verkauften Tickets von 63,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr (195.536 gegenüber 119.577 im Vorjahr). Trotz allem, konnte bisher an den Erfolg der Parkhaussparte im Jahr 2019 nicht angeknüpft werden. Die Auslastung aller Parkhäuser liegt weiter deutlich unter der vor der Corona-Pandemie und führt auch in diesem Jahr zu einem negativen Vorsteuerergebnis von minus 180 T€ (Vorjahr: minus 391 T€).

Einfahrten der Tübinger Parkhäuser 2019 bis 2021:



Die Einfahrten in alle swt-Parkhäuser (incl. Parkplatz Eisenhut) erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 12,8 Prozent, liegen aber immer noch um 18,6 Prozent unter den Einfahrten vor der Coronapandemie. Die Anzahl der im Jahr 2021 insgesamt gezählten Einfahrten beläuft sich auf 885.021 (Vorjahr 784.374).

Die Sparte **TüBus** ist seit dem letzten Jahr der Dienstleister für das mit dem öffentlichen Personennahverkehr in Tübingen betraute 100%ige Tochterunternehmen TüBus GmbH (TüBus). Mit der Gründung der TüBus ist seit dem Jahr 2020 ein großer Teil der Aktivitäten im öffentlichen Personennahverkehr aus der swt ausgegliedert worden. Der über den Ergebnisabführungsvertrag mit der TüBus übernommene Verlust beläuft sich im Geschäftsjahr 2021 auf 5,34 Mio. Euro (Vorjahr: 4,41 Mio. Euro) und liegt damit deutlich unter dem geplanten Zielwert im Wirtschaftsplan von minus 6,38 Mio. Euro. Im Zuge der Umorganisation wurde im Jahr 2020 auch der operative Teil der ÖPNV-Sparte mit der Stadtwerke Tübingen Verkehrsbetrieb GmbH (swt VB) in die TüBus eingelegt. Die von dieser genutzten Omnibusflotte verblieb aber im Anlagevermögen der swt und wird dem verbundenen Unternehmen swt VB weiterhin zur Nutzung überlassen. Die Abschreibungen und Finanzierungskosten werden an die TüBus verrechnet.

Im Geschäftsjahr wurden sieben Mild-Hybrid-Gelenkbusse und ein Solo-Elektrobus der Marke Mercedes-Benz sowie ein MAN-Elektrobus angeschafft. Im Gegenzug wurden im Geschäftsjahr sechs alte Dieselmotorgelenkbusse, davon drei große Capacity-Modelle abgegeben.

Die Unternehmenssparte **TüNet** kann auch im laufenden Geschäftsjahr wieder einen positiven Beitrag von 487 T€ (Vorjahr 322 T€) zum Gesamtergebnis der swt leisten. Die Telekommunikationssparte der swt, die seit über 20 Jahren in Tübingen und der umliegenden Region für Glasfaserinfrastruktur sorgt, hat im Jahr 2021 den Glasfaserausbau der Tübinger Gewerbegebiete und somit auch die Vermarktung der 2020 eingeführten Produktlinie TüNetFaser Business erfolgreich vorangetrieben, so dass noch mehr Gewerbekundinnen und -kunden vom Glasfaser-Highspeed-Internet der Stadtwerke Tübingen profitieren können. Auch lag der Fokus in der Weiterentwicklung des Produktportfolios, um zukünftig auch die Wohnungswirtschaft ans Glasfasernetz der swt anbinden oder weitere Stellflächen für Serverhousing vermieten zu können. Im Jahr 2021 baute die TüNet ihr Glasfasernetz weiter aus – von 220 auf nun 227 Kilometer. Der Schwerpunkt lag auf den Ausbau im Gewerbegebiet „Im Schelmen“ und „Unterer Wert“ und die Neuerschließung des „Schweickhardt-Areals“.

Finanzlage

Die kurz- und langfristigen Finanzschulden liegen mit 154,4 Mio. Euro (Vorjahr 154,2 Mio. Euro) nahezu auf Vorjahresniveau. Die flüssigen Mittel reduzierten sich um 0,6 Mio. Euro auf 0,5 Mio. Euro. In Summe erhöhten sich damit die Nettofinanzschulden (kurz- und langfristige Finanzschulden abzüglich flüssiger Mittel) leicht um 0,8 Mio. Euro auf 153,9 Mio. Euro. Der Neuaufnahme von Darlehen für langfristige Investitionen über 30,5 Mio. Euro (Vorjahr: 12,5 Mio. Euro) standen Tilgungen bestehender Darlehen von 9,3 Mio. Euro gegenüber. Bis zum Stichtag 31.12.2021 hat die Universitätsstadt Tübingen den swt einen Kassenkredit über 5 Mio. Euro (Vorjahr: 16 Mio. Euro) gewährt, um den kurzfristigen Liquiditätsbedarf im Winterhalbjahr zu decken.

Die Eigenkapitalausstattung und Liquidität der swt sind weiterhin als gut zu bezeichnen. Das Eigenkapital lag zum Bilanzstichtag mit 80,6 Mio. Euro (73,7 Mio. Euro) über dem Niveau des Vorjahrs. Vor diesem Hintergrund konnte die swt wieder 29,6 Mio. Euro (Vorjahr 32,6 Mio.

Euro) in den Erhalt und Aufbau der eigenen Infrastruktur investieren. Durch die laufenden Abschreibungen in Höhe von 12,1 Mio. Euro und die vollständige Thesaurierung des Vorjahresgewinns konnten die Investitionen zu über 41 Prozent innenfinanziert werden. Zur Stärkung der Eigenkapitalbasis der swt hat die Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen eine Erhöhung des Stammkapitals um 5 Mio. Euro auf nun 55 Mio. Euro vorgenommen.

Kernziel des Finanzmanagements der swt ist die Liquiditätssicherung und die Verbesserung des Finanzergebnisses. Das Finanzmanagement der swt umfasst den gesamten Finanzierungsprozess. Dieser beinhaltet unter anderem die Bestandsverwaltung der Darlehensverträge, die Bewertung und Steuerung des Kreditportfolios sowie die Auswahl der Finanzierungsinstrumente. Ziele des Finanzmanagements sind die langfristig stabile Unternehmensfinanzierung sowie die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität der operativen Geschäftsbereiche bei möglichst geringen Kapitalkosten. Dabei werden ausgewogene Finanzierungsstrukturen sowie eine fristenkongruente Finanzierung des Vermögens angestrebt. Bei Wahrung einer hohen Verlässlichkeit und Sicherheit soll bei der Unternehmensfinanzierung gleichzeitig eine größtmögliche Flexibilität erreicht werden, um den Herausforderungen der Investitionen in Projekte im Zusammenhang mit der Energiewende gerecht zu werden. Instrumente der Außenfinanzierung stellen im Wesentlichen langfristige Bankkredite, Kassenkredite des Gesellschafters Universitätsstadt Tübingen und kurzfristige Kreditlinien dar. Für den kurzfristigen Liquiditätsbedarf sind schriftlich vereinbarte Kreditlinien in Höhe von insgesamt 17,1 Mio. Euro bei vier Banken eingeräumt worden. Die Kreditlinien haben keine Laufzeitbegrenzung.

Verkürzte Kapitalflussrechnung

in T€	2021	2020	Abw.
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	22.820	6.684	16.136
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 33.917	- 25.667	- 8.250
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	10.542	14.647	- 4.105
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	- 555	- 4.336	3.781
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.044	5.380	- 4.336
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	490	1.044	- 554

Die Liquidität und die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft werden vornehmlich aus dem operativen Geschäft in den Sparten Strom, Gas, Wasser und Fernwärme generiert. Liquiditätsüberschüsse oder -lücken werden über die bestehenden Cashpooling-Vereinbarungen mit den Tochterunternehmen sowie über Kreditlinien bei verschiedenen Banken und der Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen ausgeglichen. Zu Liquiditätsengpässen kam es im Berichtsjahr dementsprechend nicht.

Bewegungsbilanz (Finanzflussrechnung)

Mittelverwendung		Mittelherkunft	
Investitionen	29.551 T€	Abschreibung + Anlagenabgänge ./ aktivisch abgesetzte Zuschüsse	13.619 T€
Rückgang Ertragszuschüsse	76 T€	Anstieg gezeichnetes Kapital	5.000 T€
Anstieg Vorräte	2.379 T€	Anstieg Jahresüberschuss *	1.864 T€
Anstieg kurzfristige Forderungen	2.052 T€	Anstieg Gewinnrücklage	69 T€
Rückgang übrige Verbindlich.	15.970 T€	Anstieg Rückstellungen	12.625 T€
Rückgang passive RAP	13 T€	Anstieg Darlehensverbindlichkeiten	16.240 T€
		Rückgang flüssige Mittel / akt. RAP	624 T€
	50.040 T€		50.040 T€

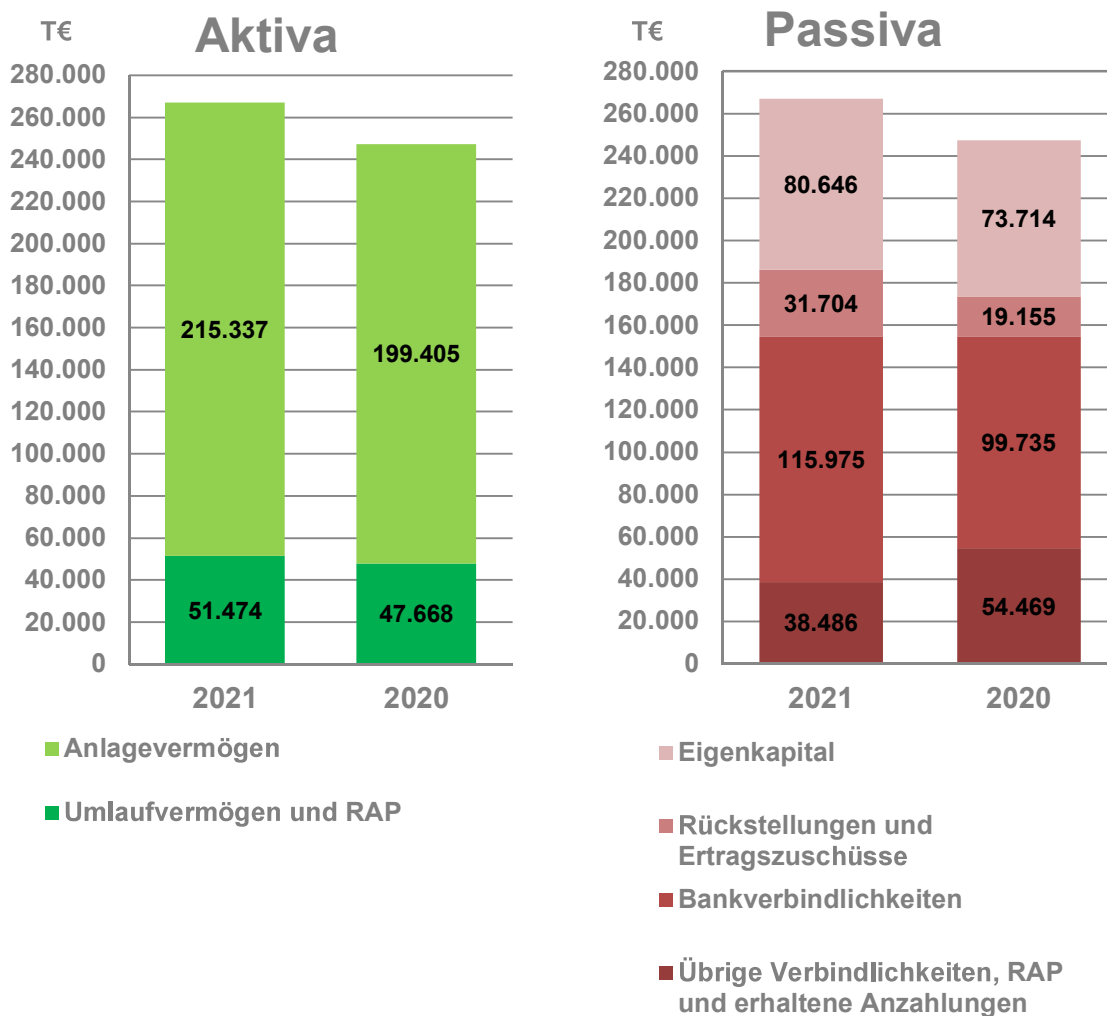
* vor Gewinnabführung

Um angesichts der Herausforderungen des Geschäftsjahres 2022 eine weiterhin angemessene Eigenkapitalausstattung abzusichern, schlägt die Geschäftsführung entsprechend der Beschlusslage bei der Gesellschafterin vor, den Jahresüberschuss von 1.932.634,94 Euro vollständig in die anderen Gewinnrücklagen der swt einzustellen.

Dank eines unverändert guten Zugangs zu externen Finanzmitteln konnte der Liquiditätsbedarf der swt im abgelaufenen Geschäftsjahr problemlos gedeckt werden. Die swt profitiert hier weiter von ihrer guten Bonität, einem diversifizierten Geschäftsportfolio und einer Unternehmensstrategie, die auf ein nachhaltiges und profitables Wachstum ausgerichtet ist. Das Fälligkeitsprofil der langfristigen Verbindlichkeiten zeigt in den kommenden Jahren weiterhin keine auffälligen Spitzen. Der Schwerpunkt der Finanzierungsaktivitäten wird weiterhin darauf liegen, den Kapitalbedarf für die geplanten Maßnahmen einer klimaneutralen Energieversorgung der Tübinger Bürgerinnen und Bürger zu strukturieren und zu decken. Aufgabe des Finanzmanagements wird es sein, die bestehenden Finanzierungsstrukturen zu optimieren und Neuaufnahmen auf die individuellen Finanzierungsbedürfnisse der swt auszurichten.

Ein Rating der swt durch externe Ratingagenturen findet nicht statt. Im Rahmen der jährlichen Ratinggespräche, die die swt mit ihren Kernbanken führen, erhalten sie jedoch regelmäßig Rückmeldungen zur Kreditwürdigkeit der swt. Aus diesen Informationen können die swt ableiten, dass das Unternehmen weiterhin im Investment-Grade-Bereich eingeordnet ist. Von der Deutschen Bundesbank wurde die swt auch in 2021 als notenbankfähig eingestuft.

2.6. Vermögenslage



Die Bilanzsumme der swt erhöhte sich im Berichtsjahr um knapp 8 Prozent von 247.073 T€ auf 266.811 T€.

Das Sachanlagevermögen stieg von 142.635 T€ auf 158.569 T€. Gründe sind die hohen Investitionen in Erzeugungs- und Verteilungsanlagen der Energie-, Wasser und Telekommunikationssparten sowie in die kommunale Infrastruktur. Hier ist insbesondere die Erneuerung der 110 kV-Schaltanlage im Umspannwerk Waldhäuser, der Ausbau der Fernwärmeversorgung in Tübingen und Dettenhausen und der Bau der neuen Tiefgarage am Hauptbahnhof zu erwähnen.

Die Finanzanlagen erhöhten sich im Geschäftsjahr gering um 28 T€ von 55.398 T€ auf 55.426 T€. Ursächlich hierfür war die Zeichnung eines Geschäftsanteils an der Versorger-Allianz 450 Beteiligungs GmbH & Co. KG in Höhe von 95 T€ und die ratierliche Tilgung eines Gesellschafterdarlehen gegenüber der Beteiligung Energie Horb am Neckar GmbH. Die Versorgerallianz 450 ist ein Zusammenschluss von Energieversorgern, die im März 2021 die

Rechte an Mobilfunkfrequenzen im Bereich 450 MHz erhalten haben. In diesem Frequenzbereich soll nun ein deutschlandweites, besonders sicheres und hochverfügbares LTE-Funknetz für die Energie- und Wasserwirtschaft sowie andere kritische Infrastrukturen aufgebaut werden.

Durch die diesjährig hohen Investitionen ist das Anlagevermögen insgesamt wieder um 15.932 T€ auf 215.337 T€ gestiegen.

Gleichzeitig nahm die Anlagenintensität der swt von 80,5 Prozent im Vorjahr auf nunmehr 80,7 Prozent leicht zu. Der Anlagendeckungsgrad II hat sich im Geschäftsjahr wiederum um 1,7 Prozent verringert. Das langfristig gebundene Vermögen ist zu 86,6 Prozent durch langfristiges Kapital (Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital) gedeckt.

Die Investitionen in Sachanlagen und das immaterielle Anlagevermögen reduzierten sich leicht von 32.602 T€ auf 29.551 T€ (Anlagenzugänge inkl. Nachaktivierung).

Investitionen in Sachanlagen und Immaterielles Anlagevermögen

in T€	2021	2020	Veränderung
Energie und Wasser	18.710	17.604	1.106
Mobilität	3.889	5.021	-1.132
Bäder	61	278	-217
Parkhäuser	3.142	2.154	988
Telekommunikation	951	1.434	-483
Zentrale Bereiche	2.703	2.222	481
Beteiligungen	95	3.889	-3.794
	29.551	32.602	-3.051

Das Umlaufvermögen einschließlich der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten erhöhte sich von 47.668 T€ auf 51.474 T€. Neben dem pandemiebedingten Rückgang der liquiden Mittel um 554 T€ ergab sich ein stichtagsbedingter Anstieg der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 2.052 T€ sowie ein preisbedingter Anstieg bei den Vorräten um 2.379 T€.

Das Eigenkapital liegt zum 31.12.2021 bei 80.646 T€ (Vorjahr: 73.714 T€). Die Eigenkapitalquote der swt stieg durch eine Gesellschaftereinlage in Höhe von 5 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr auf 30,2 Prozent (Vorjahr 29,8 Prozent) und liegt damit wieder auf dem von der Geschäftsführung geplanten Niveau von mindestens 30 Prozent.

Mit dieser Eigenkapitalausstattung sowie den empfangenen Ertragszuschüssen, den Pensionsrückstellungen und dem langfristigen Fremdkapital stehen 72,4 Prozent (Vorjahr 67,0 Prozent) des Bilanzvolumens als lang/mittelfristiges Kapital zur Verfügung. Der Anlagendeckungsgrad beträgt 37,5 Prozent (Vorjahr 37,1 Prozent).

Die Rückstellungen erhöhten sich im Geschäftsjahr erheblich von 19.060 T€ auf 31.685 T€. Ein wesentlicher Grund hierfür war ein weiterhin sehr hoher Rückstellungsbedarf im Bahnstromsektor und der Anstieg der Pensionsrückstellungen aufgrund eines Einmaleffekts.

Die Verbindlichkeiten stiegen gegenüber dem Vorjahr leicht um 270 T€ auf 154.427 T€. Dies ist vor allem durch die Aufnahme neuer langfristiger Finanzierungsmittel in Höhe von 30.521 T€. Demgegenüber wurden hohe kurzfristigen Kassenkredite gegenüber dem Gesellschafter und den Tochterunternehmen zurückgeführt.

2.7. Finanzelle Kennzahlen

	Einheit	2021	2020	Veränderung
Bilanzsumme	TEUR	266.811,0	247.072,9	19.738,1
Anlagevermögen	TEUR	215.337,2	199.405,3	15.931,9
Investitionen	TEUR	29.550,8	32.602,2	-3.051,4
Eigenkapital	TEUR	80.646,3	73.713,7	6.932,6
Eigenkapitalquote	%	30,2	29,8	0,4
EBIT	TEUR	10.916,7	6.561,6	4.355,1
EBITDA	TEUR	23.035,6	18.348,3	4.687,3
ROCE	%	5,4	3,7	1,7
dyn. Verschuldungsgrad	Jahre	2,2	2,3	-0,1
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		427	423	4

Aufgrund der sehr konservativen Finanzierungsstrategie und der zum Bilanzstichtag vorhandenen Liquiditätsbasis besteht weiterhin kein wesentlicher Refinanzierungsbedarf aus dem laufenden Geschäftsbetrieb. Die swt konnten ihre finanziellen Verpflichtungen jederzeit in vollem Umfang erfüllen.

III. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

3.1. Prognosebericht

Die zentralen Rahmenbedingungen für den zukünftigen Geschäftsverlauf der swt werden durch die Klimaschutzanstrengungen und die damit einhergehende Beschleunigung der Energiewende gebildet. Mit dem europäischen Grünen Deal soll Europa bis 2050 klimaneutral werden. Auf diesem Weg sollen die CO₂-Emissionen bis 2030 EU-weit um mindestens 55 Prozent im Vergleich zu 1990 reduziert werden. Die Ausrichtung der europäischen Energie- und

Klimapolitik wurde am 14. Juli 2021 und mit Teil 2 am 15. Dezember 2021 mit dem sogenannten „Fit für 55“-Paket konkretisiert. Für die deutschen Energieversorger werden dies folgenden Gesetzgebungsinitiativen sein:

- Förderung der Nutzung Erneuerbare Energien
- Richtlinie zur Energieeffizienz
- Richtlinie des EU-Emissionshandelssystems, auch für die Sektoren Wärme und Transport einschließlich einer Lastenteilungsverordnung
- Verordnung über den Aufbau der Infrastruktur für alternative Kraftstoffe
- Energiebesteuerungsrichtlinie
- Dekarbonisierung des Gasmarkts
- Förderung von Wasserstoff
- Reduzierung von Methanemissionen („Gaspaket“)
- Erreichung eines klimaneutralen Gebäudebestandes bis 2050

Die schwierigen Verhandlungen zu diesen Gesetzgebungsverfahren zwischen dem EU-Parlament und dem Rat der EU haben inzwischen begonnen, werden jedoch noch etwa zwei Jahre andauern.

Alles beherrschende Thema ist aktuell der Krieg in der Ukraine. Aus Russland stammen ca. 55 Prozent des Erdgases, das private Haushalte, Industrie, Handels- und Dienstleistungskunden sowie Stromproduzenten in Deutschland verbrauchen. Die regionalen Energieversorgungsunternehmen beziehen ihr Gas von verschiedenen Vorlieferanten aus verschiedenen Nationen.

Die gesamte Gasbranche in Deutschland geht derzeit davon aus, dass der globale Gasmarkt weiterhin funktioniert und die Gaslieferungen aufgrund der vielseitigen Bezugsmöglichkeiten aus verschiedenen Quellen gesichert sind. Weiterhin hat die swt wie die meisten Energieversorger die Möglichkeit, ihre KWK-Anlagen von Gas auf eine bestehenden Ölbevorratung umzustellen. Voraussetzung hier sind jedoch hohe Füllstände der deutschen Gasspeicher zum Winterbeginn 2022/23. Dies soll per Gesetz sichergestellt werden. Für die Gasspeicher sollen Mindestfüllstände vorgeschrieben werden. 80 Prozent am 1. Oktober eines Jahres, 90 Prozent am 1. Dezember. Am 1. Februar sollen es noch mindestens 40 Prozent sein.

Im Allgemeinen geht die Energiewirtschaft davon aus, dass im Winter 2021/22 die Gaslieferverpflichtungen erfüllt werden können und die Versorgung mit Erdgas aktuell gesichert ist. Selbstverständlich funktioniert dies nur, wenn alle Marktteilnehmer ihre Liefer- bzw. Abnahmeverpflichtungen vertragsgemäß erfüllen. Alle Prognosen und Vermutungen über künftige Entwicklungen hängen wesentlich vom Verlauf des aktuellen Kriegs Russlands in der Ukraine ab und wie sich die deutsche bzw. europäische Politik in Bezug auf ein mögliches Embargo verhält. Gleiches gilt für den Fall, dass russische Gaslieferungen kurzfristig ausfallen. Unabdingbares Ziel ist, mit ausreichend gefüllten Gasspeichern in den nächsten Winter zu gehen und dies auch nachhaltig sicher zu stellen. Daran arbeitet die Bundesregierung aktuell mit Hochdruck.

Auch das Corona-Infektionsgeschehen ist weiterhin Thema, sollte sich in den Sommermonaten jedoch abschwächen. Ob die deutsche Wirtschaft wieder spürbar an Fahrt gewinnt, hängt nun vor allem vom weiteren Verlauf des Ukraine-Kriegs ab. Für 2022 wird nach ersten positiven Signalen nur noch ein leichtes Wirtschaftswachstum, getragen durch den privaten Konsum und einen Anstieg der Exporte und Ausrüstungsinvestitionen, erwartet. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt dürfte frühestens im Jahr 2023 wieder das Vorkrisenniveau erreichen. Die zu erwartenden Wachstumsraten sollten aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die deutsche Wirtschaft weiterhin vor erheblichen Herausforderungen steht. Neben der Klimawende sind Schwächen bei der Digitalisierung und in Teilen der Infrastruktur zu beheben: Genehmigungsverfahren haben sich hier zu immensen Hindernissen entwickelt. Zudem verschlechtert sich die traditionell gute Fachkräfteversorgung mit der demografischen Entwicklung.

Für die kommenden Jahre geht die Geschäftsführung davon aus, dass die allgemeinen Rahmenbedingungen die Energiewirtschaft weiterhin vor anspruchsvolle Aufgaben stellen werden. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (Wirtschaftsweise) prognostiziert für 2022 ein weit geringeres Wirtschaftswachstum als bisher. Das Gremium korrigierte seine Prognose zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts von 4,6 Prozent auf nur noch 1,8 Prozent nach unten. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine führt zu hoher Unsicherheit, dämpft das Wachstum und trägt zum weiteren Anstieg der Energie- und Verbraucherpreise bei. Trotzdem wird bei den Bahnstromkundinnen und -kunden 2022 durch die zunehmende Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene mit einem Anstieg der Energienachfrage gerechnet. Dem entgegen wird in den Geschäftsfeldern Strom- und Gasvertrieb mit einer anhaltend hohen Wettbewerbsintensität gerechnet. In der Prognose noch nicht berücksichtigt sind die schwer abzuschätzenden Folgen des Ukraine-Kriegs. Sein weiterer Verlauf, die Sanktionen gegen Russland und ihre Rückwirkungen auf die deutsche Energieversorgung, können erhebliche Auswirkungen auch auf die swt haben.

Erwartete Mengen und Besucherzahlen

		Ist 2021	Plan 2022	mittelfristige Tendenz
TüStrom	(Mio. kWh)	1.422,8	1.261,0	↗
TüGas	(Mio. kWh)	853,4	837,0	→
TüWärme	(Mio. kWh)	184,7	196,4	↗
Summe Energie		2.460,9	2.294,4	→
TüWasser	(Tsd. m ³)	4.616	4.745	→
TüParken	(Einfahrten)	885.021	947.000	↗
TüBäder	(Besucher)	199.870	385.000	↗

Eine wesentliche Grundlage für die Geschäftstätigkeit eines Energieversorgers sind Konzessionen. Die Bemühungen bei der Gewinnung neuer Konzessionen – direkt oder im Rahmen

von Kooperationsmodellen mit Kommunen – sollen fortgesetzt werden. Ziel ist es, die bestehenden Konzessionen zu erhalten und im regionalen Umfeld bei entsprechender strategischer und wirtschaftlicher Sinnhaftigkeit auch neue Konzessionen zu gewinnen.

In der Strom- und Gasverteilung orientieren sich die Umsätze an den jeweiligen Erlösobergrenzen. Im swt-Netz gibt es derzeit 2.679 Einspeiseanlagen (Vorjahr 2.280 Anlagen), die Strom aus Erdgas, Wasser, Biomasse und Sonnenenergie produzieren, davon allein 89 swt-eigene Anlagen im Bereich der erneuerbaren Energien mit Einspeisung ins Tübinger Netz. Damit steigen auch die Anforderungen an die Verteilnetze. Die Einbindung einer Vielzahl dezentraler Erzeuger sowie die Sektorenkopplung sorgen bei sinkenden Netzentgelten für einen hohen Investitionsbedarf in den Ausbau der Verteilnetze. Insbesondere die Stromverteilung steht vor der Herausforderung durch die Integration der Erneuerbaren Energien und die starke Zunahme der Elektromobilität. Die Modernisierungsmaßnahmen am Umspannwerk „Viehweide“ werden in 2022 fortgesetzt. Für das Netz Waldenbuch erfolgt ein weiterer Direktanschluss an das Umspannwerk Schönaich. Hierzu werden bis Mitte 2023 ca. 7 km 20-kV-Doppelkabel im Naturpark Schönbuch verlegt. Die Netzentgelte und hier speziell die Erlösobergrenze werden sich mit dem aktuellen Preisauftrieb und inflationsbedingten Personalkostensteigerungen ab dem Jahr 2023 voraussichtlich deutlich erhöhen.

Mit der Wirtschaftsleistung steigt i. d. R. auch der Strombedarf. Dem stehen leicht dämpfende Einflüsse fortgesetzter Energieeinsparungen gegenüber. Unter der Voraussetzung, dass die oben angeführten Konjunkturprognosen zutreffen, dürfte die Stromnachfrage ein bis maximal drei Prozent über dem Niveau von 2021 liegen. Insbesondere der Bahnstromsektor dürfte hier vom Anziehen der Konjunktur und einer Verlagerung der Gütertransporte von der Straße auf die Schiene profitieren. Die Verschärfung der Klimakrise und die perspektivisch hohen Dieselpreise dürfte diesen Trend auch verstetigen. Darüber hinaus punktet der Schienenverkehr in Sachen Energieeffizienz: Sowohl im Personen- als auch im Güterverkehr verbraucht die Schiene für die gleiche Transportleistung nur ein Bruchteil der Energiemengen, die ihre Konkurrenz auf der Straße oder in der Luft benötigt.

Mit der Unternehmensstrategie des kontinuierlichen Ausbaus der Fernwärme und der erneuerbaren Energien legen die swt nun schon seit einigen Jahren den Fokus auf die Energiesysteme der Zukunft. Die swt-eigene Strom- und Wärmeerzeugung soll sukzessive auf Erneuerbare Energien und Abwärmenutzung umgestellt werden. Zudem sind Investitionen der Tochtergesellschaft Ecowerk in den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energieerzeugung und Effizienztechnologien geplant. Weiterhin sollen die Geschäftsfelder Elektromobilität, Energieeffizienz, Intelligente Technologien sowie Kundenlösungen Strom und Wärme weiter ausgebaut werden.

Auf Grundlage aktueller Planungen der Beteiligungsgesellschaften sowie der jeweils vereinbarten Ziele werden für das kommende Geschäftsjahr Erträge aus Beteiligungen von rund 820 T€ (Ecowerk und weitere), aufgrund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne von rund 398 T€ (GKT) sowie Aufwendungen aus Verlustübernahmen von rund 4.817 T€ (TüBus) geplant.

Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen

in TEUR	Ist 2021	Plan 2021	Plan 2022	mittelfristige Tendenz
TüStrom	193.663	176.010	216.392	↗
TüGas	27.639	24.940	28.479	↗
TüWasser	11.920	12.166	12.397	→
TüWärme	16.934	16.938	22.025	↗
TüNet	1.762	1.646	1.778	↗
TüParken	2.757	3.512	3.195	→
TüBus	4.090	3.632	4.142	↘
TüBäder	738	1.038	1.840	→
Sonstiges	5.386	4.491	5.766	↗
	264.890	244.373	296.014	↗

Ihr Dienstleistungsportfolio im Bereich Energiedienstleistungen wollen die swt auch im Jahr 2022 konsequent erweitern. Neben bestehenden Angeboten wie Energiemanagement-Beratung und Energieaudits werden auch technische Energieberatungen beim Kunden vor Ort mit Bericht über Effizienzpotentiale erfolgreich verkauft. Insbesondere das eigene E-Sharing-Angebot unter der Marke COONO soll deutlich ausgebaut werden. Zu den aktuell 10 E-Autos und 40 E-Rollern sollen in den nächsten 2 Jahren weitere 75 E-Autos mit der entsprechenden Ladeinfrastruktur von 150 zusätzlichen Ladepunkten kommen.

Um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, wird ein neuer Wasserbehälter oberhalb von Tübingen-Derendingen einschließlich der entsprechenden Transportleitung benötigt. Durch den Anstieg der Fixkostenbestandteile wird auch der Wasserpreis in den nächsten Jahren voraussichtlich erhöht werden müssen.

Unter Berücksichtigung der Auswirkungen der Corona-Pandemie im weiteren Verlauf des Jahres 2021 stellt sich die erwartete Entwicklung des EBIT in den verschiedenen Sparten der swt wie folgt dar:

EBIT nach Geschäftsbereichen

in TEUR	Ist 2021	Plan 2021	Plan 2022	mittelfristige Tendenz
TüStrom	6.691	4.639	5.345	↗
TüGas	5.061	4.742	5.254	→
TüWasser	- 76	82	- 47	→
TüWärme	3.041	1.806	1.974	→
TüNet	517	260	311	↗
TüParken	174	481	32	↗
TüBus	- 102	31	7	↘
TüBäder	- 3.395	- 3.986	- 3.252	↗
Sonstiges	- 994	- 956	- 1.502	→
	10.917	7.097	8.122	→

Die Ergebnisse der dauerdefizitären Sparten werden auch in den Folgejahren durch die geplanten großen Investitionen in Bäder, Parkhäuser und die stetige Ausweitung des Tübinger ÖPNV weiter deutlich negativ bleiben. Durch die Gründung der TüBus GmbH wird im Sparten-ergebnis der swt im Wesentlichen die Verlustübernahme von der TüBus GmbH dargestellt. Der damit verbundene voraussichtliche Betriebsverlust der Sparte ÖPNV beträgt 4.883 T€. Für das Jahr 2021 war ein Verlust von 6.429 T€ geplant. Ob die Planungen für 2022 so haltbar sind, kann noch nicht abgeschätzt werden. Allerdings sind schon jetzt die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs und der extrem hohen Dieselpreise spürbar. Die Umstellung auf die Elektromobilität im ÖPNV wird noch Jahre beanspruchen, weil die Beschaffungsmöglichkeiten für die entsprechende Anzahl von E-Bussen begrenzt sind. Für Ende 2022 ist die Lieferung von 4 Elektro-Solobussen und 6 Elektro-Gelenkbussen geplant. Die vermehrte Beauftragung von Angebotsverbesserungen, die erforderlichen konzeptionellen Anpassungen im Liniennetz und die Weiterentwicklung des Tübinger ÖPNV aufgrund des Klimaschutzpaketes der Universitätsstadt erhöht die zukünftigen Anforderungen an die Sparte TüBus und wird zu zusätzlichen Aufwendungen führen.

Auch nach dem nur eingeschränkten Badebetrieb im Jahr 2021 mit erheblichen Umsatzeinbußen wird die Sparte TüBäder mit dem wahrscheinlichen Abflauen der Coronapandemie in 2022 ihr durchschnittliches Defizit der letzten Jahre nicht halten können. Steigende Kosten bei einer nur eingeschränkt beeinflussbaren Erlöslage werden spätestens mit dem Bau des von der Tübinger Bevölkerung gewünschten Hallenbades zu einem dauerhaften Defizit von mindestens 4 Mio. Euro p.a. führen. Durch den Fortgang der Corona-Pandemie auch im Jahr 2021 haben sich die Planungen für ein neues Hallenbad Süd weiter verzögert. Anfang 2022 startet hier nun ein neuer Anlauf mit der Universitätsstadt Tübingen. Der Fokus soll auf einem Hallenbad in unmittelbarer Nachbarschaft des Freibades liegen. Baubeginn für das neue Hallenbad Süd dürfte dann frühestens Mitte 2024 sein.

Die Investitionen und weiteren Aktivitäten sollen im Wesentlichen innenfinanziert werden. Die Innenfinanzierung soll insbesondere über betriebsgewöhnliche Abschreibungen auf Sachanlagen und darüber hinaus über Rücklagenbildung erfolgen. Die Außenfinanzierung, vor allem für den Bereich der Erneuerbaren Energien und Großprojekte der Sparten Bäder und Parkhäuser, soll über langfristige Kreditaufnahmen erfolgen. Weitere große Zukunftsinvestitionen, insbesondere in den defizitären Sparten, erfordern zur Realisierung jedoch zunehmend einen Beitrag des Gesellschafters Universitätsstadt Tübingen.

Das Bestandsgeschäft wird überwiegend über die Abschreibungsgegenwerte finanziert. Für die Wachstumsprojekte der swt werden thesaurierte Gewinne sowie projektbezogen optimierte Finanzierungen eingesetzt. Seit 2021 werden auch regelmäßige Kapitaleinlagen der Gesellschafterin erwartet. Die bestehenden Finanzierungen bergen nur sehr geringe Zinsrisiken und führen dazu, dass bei einem durchschnittliche Zinssatz von aktuell 1,63 Prozent (Vorjahr noch 1,84 Prozent) die Zinsbedienung und der Kapitaldienst in den nächsten fünf Jahren als gesichert anzusehen ist. Um die aktuell sehr hohen Inflationsraten zu bekämpfen, werden die Notenbanken reagieren müssen. Daher wird bei der Neuaufnahme von Darlehen mittelfristig mit einem Anstieg der Fremdkapitalzinsen gerechnet.

Für die kommenden fünf Geschäftsjahre sind Investitionen in folgender Höhe (Maximalbeträge) geplant:

in TEUR	Plan 2022	Plan 2023	Plan 2024	Plan 2025	Plan 2026
TüStrom	6.918	6.663	6.703	6.703	6.703
TüGas	1.576	1.480	1.480	1.480	1.480
TüWasser	1.688	3.533	1.683	1.683	1.683
TüWärme	16.274	19.720	11.675	19.970	7.892
Messstellenbetrieb	156	195	195	195	195
TüBäder	2.080	5.080	6.080	6.080	6.080
TüParken	7.245	4.615	3.815	1.565	5.065
TüBus	5.690	3.210	3.213	3.904	5.006
TüNet	1.287	850	819	718	718
Sonstiges	7.079	8.239	5.739	4.511	4.511
Beteiligungen	1.084	3.248	3.239	2.209	2.180
	51.077	56.833	44.641	49.018	41.513

Bis zum Jahr 2024 wollen die swt den Bedarf im Tübinger Stromnetz zu 75 Prozent (300.000 MWh) selbst aus Erneuerbarer Stromerzeugung decken. Damit erzeugen die swt bis 2024 inkl. KWK-Strom 90 Prozent des Tübinger Strombedarfs (360.000 MWh) selbst. Mit Energie aus Sonne, Wasser, Wind und Biomasse investieren die Stadtwerke Tübingen bis 2024 insgesamt 75 Millionen Euro in eine nachhaltige Energieversorgung, bei der Ökologie und Ökonomie Hand in Hand gehen.

3.2. Risikobericht

In der Energiewirtschaft vollzieht sich seit Jahren ein fundamentaler Wandel – nach wie vor bestehen für die swt zahlreiche Unsicherheiten. Chancen und Risiken, die sich unter anderem aufgrund solcher Veränderungen ergeben, sind Teil des unternehmerischen Handelns. Zu den zentralen Aufgaben der Unternehmensführung gehört es, beide frühzeitig zu identifizieren, Chancen zu realisieren und Risiken mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen. Ziel des bei den swt implementierten Risikomanagementsystems ist die Identifikation, Bewertung, Steuerung und Kontrolle wesentlicher Risiken. Sämtliche erkennbare Faktoren, die das Geschäftsergebnis oder das Vermögen negativ beeinflussen könnten, werden erfasst, bewertet und dokumentiert. Die Bewertung der Risiken erfolgte auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Schadenausmaßes gemäß den nachfolgend dargestellten Stufen. Bei der Berechnung der Schadenshöhe werden alle unmittelbaren und mittelbaren Wirkungen auf das Erreichen der Unternehmensziele berücksichtigt und die kumulierte Ergebnisbelastung des laufenden und der nächsten zwei Jahre angegeben.

Auf das gesamte Unternehmen bezogen ergibt sich die folgende Portfoliodarstellung:

Schadensklasse / Schadenhöhe		
Qualitativ	Auswirkungen	Schadenausmaß in €
Katastrophenrisiko	Die Existenz des Unternehmens wird gefährdet	ab 10 Mio. €
Großrisiko	Der Eintritt des Risikos zwingt zur kurzfristigen Änderung der Unternehmensziele	2 Mio. € bis < 10 Mio. €
Mittleres Risiko	Der Eintritt des Risikos zwingt zur mittelfristigen Änderung der Unternehmensziele	500 T€ bis < 2 Mio. €
Kleinrisiko	Der Eintritt des Risikos zwingt zur Änderung von Mitteln und Wegen	100 T€ bis < 500 T€
Bagatellrisiko	Der Eintritt des Risikos hat keine Auswirkungen auf den Unternehmenswert	< 100 T€

Eintrittswahrscheinlichkeiten	
Verbale Umschreibung	Frequenz
Häufig	1-mal in 0 bis 3 Jahren
Gelegentlich	1-mal in 3 bis 5 Jahren
Selten	1-mal in 5 bis 10 Jahren
Unwahrscheinlich	1-mal in 10 bis 30 Jahren
Praktisch unmöglich	1-mal in 30 oder mehr Jahren

Es erfolgt daraus eine Unterteilung in A-, B- und C-Risiken in Abhängigkeit von der Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Eine Definition der Risikoklassen ist der folgenden Darstellung zu entnehmen:

S c h a d e n h ö h e	Katastrophenrisiko > 10 Mio. €	B	B	A	A	A
	Großrisiko 2 Mio. € bis < 10 Mio. €	B	B	B	A	A
	Mittleres Risiko 0,5 bis < 2 Mio. €	C	B	B	B	A
	Kleinrisiko 100 bis < 500 T€	C	C	B	B	B
	Bagatellrisiko < 100 T€	C	C	C	C	C
		praktisch unmöglich	unwahr- scheinlich	selten	gelegentlich	häufig
		Eintrittswahrscheinlichkeit				

Die Quantifizierung pro aggregierter Risikokategorie im Lagebericht fasst die gemeldeten Einzelrisiken pro Kategorie kumuliert zusammen.

Aufgabe der Risikoverantwortlichen ist es, neben der Erfassung und Bewertung, Maßnahmen zu entwickeln und gegebenenfalls einzuleiten, um Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder die swt gegen diese abzusichern.

Um Fehleinschätzungen vorzubeugen, die daraus resultieren, die Wirkung der vorhandenen Maßnahmen zur Risikosteuerung zu überschätzen, wird dabei sowohl die Brutto- als auch Nettomethode angewendet. Hierbei wird die Risikobewertung vor Maßnahmenumsetzung (Bruttorisiko) und danach (Nettorisiko) herangezogen.

Zum 31.12.2021 wurde die Risikolage bei den Stadtwerken Tübingen mit den Risikobeauftragten der Abteilungen und Bereiche eingehend erörtert und bereits gemeldete Risiken überprüft. Wo notwendig, wurden Ergänzungen und Neubewertungen vorgenommen. Zusätzlich wurden neu aufgetauchte Risiken analysiert, bewertet und dokumentiert.

Risiken, aber auch Chancen ergeben sich weiterhin durch den verstärkten Wettbewerb auf dem Strom- und Gasmarkt. Zukünftige Marktentwicklungen stellen den Vertrieb vor große Herausforderungen. Dabei setzen die Stadtwerke Tübingen auf ökologische Angebote, gute Kundenbetreuung, marktfähige Preise und die eigenen Preisvorteile aus der Beschaffung über die Südwestdeutsche Stromhandelsgesellschaft mbH (SWS).

Potenzielle und auch dauerhafte Risiken ergeben sich insbesondere aus den folgenden Aspekten (in Klammer: Risikoklasse A bis C):

- Risiken der IT-Sicherheit (A)
- Gefährdungen der Netzversorgungssicherheit in den Energiesparten (B)

- Verluste in den Sparten TüBus, TüBäder und TüParken (B)
- Risiken in der Energiebeschaffung (B)
- Verschärfung regulierungsrechtlicher und gesetzgeberischer Vorgaben (B)
- Strom/Gas: Insolvenzrisiko Lieferanten und Kunden ohne Versorgungsszenario (B)

Das Risikomanagement führt aufgrund der derzeitigen Situation – ausgelöst und im Zusammenhang mit der Verbreitung des Corona-Virus – seit März 2020 eine separate und speziell auf diese Problematik konzentrierte Risikobewertung durch.

Hieraus ergaben sich zusätzlich zu den bestehenden Risiken u. a. nachfolgende Pandemie-Risiken, die in diesem Zusammenhang insbesondere im Fokus standen:

- Rückgang der Umsatzerlöse in den besonders betroffenen Sparten Bäder und Verkehr
- Nachfragerückgang beim Energieabsatz und damit Anstieg der Risiken bei der Vermarktung nicht abgenommener Energiemengen bei sinkenden Börsenpreisen
- Anstieg von Forderungsausfällen aufgrund wirtschaftlicher Schwierigkeiten unserer Kunden
- Ausfall von Personalkapazitäten im Bereich der systemrelevanten Geschäftsprozesse.

Mit Hilfe regelmäßiger Risikoanalysen und vorbeugender Gegenmaßnahmen werden die Risiken aktiv gemanagt.

Durch die regelmäßige und margensorientierte Überprüfung der Vertriebsstarife und der aktiven Beschaffungsstrategie gemeinsam mit der Südwestdeutschen Stromhandels GmbH soll die wettbewerbliche Stellung auf dem Strom- und Gasmarkt trotz des schwierigen Umfelds gehalten werden. Zu den weiteren Maßnahmen der Risikobegrenzung zählen wiederholte Bonitätsbewertungen von Großkunden, ein Vertriebscontrolling (Strom und Gas) für die Lieferungen an Endkunden sowie eine Warenkreditversicherung für die Belieferung von Bahnstromunternehmen. Im Bereich der Beteiligungen haben die swt ein eigenes Beteiligungscontrolling mit einer separaten Mitarbeiterin, einem aussagekräftigen Berichtswesen und zeitnahe Monitoring aller swt-Beteiligungen aufgebaut. Aktuell lassen sich aus dem Beteiligungscontrolling keine relevanten Risiken für die swt ableiten.

Die Finanzinstrumente der swt umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen Finanzanlagen des Anlagevermögens, Forderungen sowie flüssige Mittel. Auf der Passivseite betreffen die Finanzinstrumente vor allem Verbindlichkeiten einschließlich klassischer Zinsswaps. Die liquiden Mittel und Liquiditätsreserven unterliegen keinen Kurs- und Währungsschwankungen. Die swt haben sich im langfristigen Bereich über Bankkredite finanziert. Die meisten Darlehen sind bis zum Tilgungsende mit Festzinssätzen ausgestattet und damit gegen das allgemeine Zinserhöhungsrisiko bestmöglich abgesichert. Die Geschäftsleitung verfolgt generell eine konservative Risikopolitik im Bereich der Finanzinstrumente.

Die Kreditrisiken werden in den Bereichen der Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeversorgung durch die Erhebung von Abschlagszahlungen erheblich reduziert. Bevor die swt eine neue Geschäftsbeziehung eingehen, fragen sie stets die Bonität der Kundinnen und Kunden ab. Zur

Minimierung von Ausfallrisiken verfügen die swt über ein entsprechendes Debitorenmanagement und ein effizientes betriebliches Mahnwesen. Durch die Möglichkeit, bei Zahlungsverzug Versorgungssperren zu erheben bzw. Vorkassensysteme zu installieren, bewegen sich die Forderungsausfälle auf niedrigem Niveau. Schwer einbringliche Forderungen werden an ein beauftragtes Inkassounternehmen abgegeben.

Durch das bei den swt implementierte konzerninterne Cashpooling, in dem die wesentlichen Tochter- und Enkelunternehmen integriert sind, wird das Liquiditätsrisiko minimiert und das Zinsergebnis positiv beeinflusst. Ausreichende Kreditlinien und Kontokorrentrahmen sind vorhanden. Aus derzeitiger Sicht sind für die kommenden Jahre zwar keine sich rasch ändernden Bedingungen in der Finanzierung zu erwarten, doch trägt man schon heute dem historisch niedrigen Zinsniveau mit langfristigen Zinsabsicherungen Rechnung.

Die Corona-Pandemie stellt die Gesellschaft weiterhin vor große Herausforderungen. Die Möglichkeiten zur mobilen Arbeit haben sich bei den swt inzwischen etabliert und sind für die Zukunft nicht mehr wegzudenken. Der maximale Schutz der Mitarbeitenden und die Fortführung des operativen Geschäfts sind weithin sichergestellt. Ein Corona-Krisenstab sowie das interne Risikomanagement beobachten laufend die Auswirkungen der Pandemie auf das Unternehmen. Trotz der direkten Belastungen (z.B. Ausfall ÖPNV- und Bädererlöse) und der indirekten Belastungen (z.B. Forderungsausfälle, Verschiebung von Projekten) ist die finanzielle Situation weiterhin gut kontrollierbar. Darüber hinaus ist eine ausreichende Liquiditätsausstattung der swt jederzeit gewährleistet.

Durch die Invasion Russlands in die Ukraine hat sich Ende Februar eine neue Belastung für die swt ergeben. Die Bedeutung Russlands für die deutsche Wirtschaft hat zwar bereits seit der Krim-Annexion 2014 spürbar nachgelassen und Russland lag mit einem Anteil von nur noch 1,9 Prozent am deutschen Export auf Rang 14 der Handelspartner im Außenhandel. Bei den Importen aus Russland sieht es leider nicht so gut aus, da allein 59 Prozent aller Importe auf Öl und Gas entfallen. Insbesondere ein drohender Stopp russischer Energieimporte bereitet der Energiewirtschaft Sorge. Das Problem sind die langfristigen Lieferverträge, die deutsche Gashändler mit Lieferanten von russischen Erdgas geschlossen haben. Darin wurden deutlich niedrigere Preise fixiert als die Gaspreise von mehr als 200 Euro je Megawattstunde, die Ende März 2022 am Spotmarkt aufgerufen werden. Die Gashändler wiederum haben die Gasmengen in der Regel ebenfalls langfristig weiterverkauft. Wenn die Lieferungen aus Russland plötzlich ausfallen, müssen die Händler Gas zu einem Vielfachen des kalkulierten Preises am Spotmarkt nachkaufen, um diese Verpflichtungen zu erfüllen. Insbesondere energieintensive Betriebe dürften dann von den hohen Energiepreisen deutlich betroffen sein. Gleichzeitig haben die steigenden Preise oder der Lieferausfall bestimmter Produkte gravierende Auswirkungen auf viele Unternehmen, wie derzeit in der Automobilindustrie beobachtet werden kann. Die hohen Rohstoffnotierungen trieben bereits vor dem Russland-Ukraine-Krieg die Preise für Endkunden-Produkte immer stärker nach oben – in der aktuellen Situation dürfte dieser Trend auch mittelfristig anhalten.

Das Risikomanagement führt in Zusammenarbeit mit einem ausgewählten Krisenteam, welches sich aus Fachexperten der swt zusammensetzt, eine separate und speziell auf diese

Problematik konzentrierte Risikobewertung durch. Ziel ist die Identifizierung der in diesem Zusammenhang direkt ausgelösten Gefahrenpotentiale, die sich für die swt ergeben können. Identifizierte Risiken werden bewertet und sofern aktuell möglich mit Maßnahmen zur Risikovermeidung bzw. Risikominimierung belegt. Dabei stehen insbesondere nachfolgende Risikosituationen im Fokus der Betrachtung:

- Versorgungsengpässe in der Gasbelieferung,
- Erhöhte Gefahr von Cyberangriffen,
- Hohe Volatilität an den Energiemärkten und stark gestiegene Preise,
- Kostensteigerung im Bereich ÖPNV,
- Mögliche negative Einwirkungen auf Bäder / Parkhäuser.

Der Arbeitsmarkt hat das Vor-Corona-Niveau inzwischen wieder fast erreicht. Die Nachfrage nach Arbeitskräften ist hoch und der Fachkräftemangel wieder virulent. Im Zuge des Strukturwandels und der Transformation vor allem in der Industrie steuert die deutsche Wirtschaft auf eine Situation des erheblichen Fachkräftemangels bei gleichzeitiger Arbeitslosigkeit in bestimmten Berufs- und Qualifikationsbereichen zu. Um die jetzt notwendigen Innovationen zu entwickeln darf die Fachkräftesicherung daher nicht aus dem Auge verloren werden und die Qualifizierung der eigenen Beschäftigten muss gezielt vorangetrieben werden.

3.3. Chancenbericht

2022 vollendet Deutschland den Atomausstieg, der Kohleausstieg 2030 ist in Sicht und Erneuerbare Energien sind so wettbewerbsfähig wie nie zuvor. In diesem Umfeld muss die neue Bundesregierung das im Koalitionsvertrag angekündigte Klimaschutz-Sofortprogramm umsetzen. Alle Elemente des Pakets müssen spätestens im Juni vom Kabinett beschlossen werden, um sie zum Jahresende abzuschließen. Zentral ist dabei, ausreichende Flächen und Infrastruktur für die Energiewende zu sichern, einen klaren Investitionsrahmen für die Energiebranche zu schaffen und die Wärmewende umzusetzen. Auch die Energiepreise werden weiterhin die Klimaschutz-Debatte bestimmen. Die Entwicklung des Erdgaspreises ist für swt entscheidend, da dieser aktuell noch für die Strom- und Wärmepreise maßgeblich ist. Ausschlaggebend sind zudem der Witterungsverlauf, die Verfügbarkeit von Gas-Import-Kapazitäten sowie die geopolitische Lage. Dieser Wandel eröffnet neue Chancen. Neben der Notwendigkeit der weiteren Dekarbonisierung durch den Ausbau erneuerbarer Energien und der damit verbundenen Dezentralisierung der Stromversorgung spielt die Digitalisierung der Energiewirtschaft eine zentrale Rolle. Sie fördert einen technologischen Wandel, der alle Wertschöpfungsstufen umfasst und neue Lösungen ermöglicht. Mit Investitionen in Erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Versorgungssicherheit sowie in die Entwicklung innovativer Dienstleistungen und Produkte, die unsere Kunden an der Energiewende direkt teilhaben lassen, greifen die swt diese Trends aktiv auf und nutzen sie als Chance für die Weiterentwicklung des Unternehmens. Um wertorientiert wachsen zu können, muss eine Ausgewogenheit von Chancen und Risiken erreicht werden. Das gilt gleichermaßen für die Balance aus reguliertem und nicht reguliertem Geschäft und zwischen den unterschiedlichen Geschäftsfeldern der swt. In die

Bewertung der kommenden Investitionsprojekte fließen daher neben Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit auch Zukunftsfähigkeit und Kundenorientierung mit ein.

Die swt kann die eigene Marktstellung auch in den kommenden Geschäftsjahren festigen und für die Zukunft halten, wenn sie sich auf ihre Kernkompetenzen besinnt: fair kalkulierte Preise, Kundennähe und Transparenz. Mit einer regionalen Ausrichtung und vermehrten Kundenbindungs-Maßnahmen über alle Sparten hinweg soll dem Wettbewerb in der Region begegnet und der überdurchschnittlich hohe Marktanteil gehalten werden. Zusätzliche Produkte und Dienstleistungen wie beispielsweise das swt-Energiedach, weitere E-Mobilitäts-Angebote und der Ausbau der Ladeinfrastruktur in Tübingen und der Region sollen dabei helfen, die Umsätze mit bestehenden Kunden zu erhöhen und neue Kundenpotenziale zu erschließen.

Das Geschäftsfeld Fernwärme wird in Tübingen politisch stark unterstützt, da es wesentlich zur Umsetzung der städtischen CO₂- Einsparziele beiträgt. Zudem hat die Fernwärme eine hohe wirtschaftliche Bedeutung in Tübingen. Die Wirtschaftlichkeit einzelner Netzgebiete hängt jedoch stark davon ab, dass einerseits das Versorgungsnetz durch ausreichende Kundennachfrage ausgelastet und andererseits der in den KWK-Anlagen produzierte Strom kostendeckend am Markt verkauft werden kann. Die Wärmewende 2030 als Teil der Energiewende wird auch dazu führen, dass die aktuell noch genutzten fossilen Energieträger im Bereich der Kraft-Wärme-Kopplung immer mehr durch Erneuerbare Energien (Biogas, Synthesegas oder grüner Wasserstoff) substituiert werden müssen.

Zusätzliche Wachstumspotenziale sehen die swt neben den Dienstleistungen rund um die Erneuerbaren Energien wie Direktvermarktung und Redispatch im weiteren Ausbau der Contracting-Aktivitäten. Die Anzahl dieser Anlagen soll auch in den nächsten Jahren kontinuierlich weiter gesteigert werden. Ziel ist es, die swt als kompetenten Wärmedienstleister in der Region zu positionieren.

Unter Berücksichtigung des gegenwärtig unsicheren wirtschaftlichen Umfeldes sind Prognosen für das Geschäftsjahr 2022 mit Unsicherheiten verbunden. Die offene Dauer sowie der Umfang der Maßnahmen der Bundesregierung zur Pandemiebekämpfung und der weitere Verlauf des Krieges in der Ukraine erschweren dabei die zuverlässige Einschätzung negativer Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf. Verlässliche Angaben zum Einfluss der Kriegsgeschehens auf die beobachteten Kennzahlen sind zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts quantitativ daher nur eingeschränkt möglich. Inwiefern sich die Preissteigerung an den Energiebörsen fortsetzt oder gar noch beschleunigt, lässt sich noch nicht absehen. Die swt beobachten die Entwicklung sehr genau. Erdgas und Strom haben sich an den Großhandelsmärkten bereits in den letzten Monaten erheblich verteuert – bereits Monate vor der militärischen Auseinandersetzung in der Ukraine. Mit dem Beginn des Kriegs ist ein weiterer Preisschub bei den Einkaufskosten für Erdgas zu erwarten, der sich auch auf zukünftige TüGas-Preise auswirken wird. Momentan profitieren die swt-Bestandskunden von günstigen Eindeckungskonditionen aus den Vorjahren. Dennoch haben aber dauerhaft hohe Erdgaspreise natürlich auch Einfluss auf die zukünftigen Erdgas-Tarife der swt.

Stadtwerke Tübingen GmbH
Lagebericht



Trotz dieser negativen Vorhersagen sieht die Geschäftsführung gegenwärtig keine Risiken, die in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren Auswirkungen weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

Die im Bericht über die voraussichtliche zukünftige Entwicklung der Stadtwerke Tübingen GmbH getroffenen Aussagen sind ausschließlich Erwartungen, die wir auf Basis unseres aktuellen Informationsstands abgeben. Sollten sich die zugrunde gelegten Prämissen ändern oder weitere Chancen und Risiken eintreten, sind Ergebnisabweichungen möglich.

Tübingen am 31.05.2022
Stadtwerke Tübingen GmbH

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ortwin'.

Ortwin Wiebecke
Geschäftsführer